Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 9. Freitag den 12. Januar 1900. XVIII. Jahrg.

Die Stapellauf-Feier in Stettin.

Se. Majestät der Kaiser traf Mittwoch vormittags 11 Uhr 30 Minuten mittelst Sonderzuges in Stettin ein, wurde vom kommandirenden General von Langenbeck empfangen und begab sich sofort zu Fuß mit seinem Gefolge zum Bollwerk, um auf dem Regierungsdampfer „Dresel" die Fahrt nach der Werft des „Vulkan" anzutreten. Der Kaiser trug Generalsuniform und wurde mit großem Jubel von der zahlreich herbeigeströmten Menschenmenge begrüßt. Die Stadt, sowie die Schiffe waren festlich geschmückt; das Wetter war feucht und nebelig. Um 12 Uhr traf Se. Majestät auf der Werft des „Vulkan" ein. Am Landungssteg, wo eine vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. gestellte Ehrenkompagnie aufgestellt war, wurde Se. Majestät von den Direktoren und dem Aufsichtsrath des „Vulkan" empfangen. Nach Abschreiten der Front der Ehrenkompagnie begab sich Se. Majestät in den hergerichteten Pavillon und wohnte dem Stapellauf des Doppelschraubendampfers „Deutschland" bei. Den Taufakt vollzog Staatsminister Graf Bülow. Das Schiff ging glücklich von der Helling.

Die Ansprache, mit welcher Staatsminister Graf Bülow die Taufe des Dampfers „Deutschland" vollzog, hatte etwa folgenden Wortlaut: Euere Majestät: Meine Herren: Vor 52 Jahren, im Jahre 1847, wurde in Hamburg eine Gesellschaft gegründet zum Zwecke der Segelschifffahrt zwischen Hamburg und New-York. Sie wurde mit einem Kapital von nur 450 000 Mark gegründet. Heute ist ihr Aktienkapital angewachsen auf 65 Millionen Mark. Der Raumgehalt ihrer Schiffe hat längst die Zahl von 400 000 Tonnen überschritten. Sie beschäftigt auf ihren Seedampfern, auf ihren Flußfahrzeugen und am Lande 9000 Personen. Im verflossenen Jahre legten ihre Schiffe fast 4 Millionen Seemeilen zurück. Vor wenigen Wochen ist für dieselbe Gesellschaft auf derselben Werft der Reichspostdampfer „Hamburg" von Stapel gelaufen, mit welchem die Gesellschaft in den Reichspostdienst mit dem fernen Osten eingetreten ist, den sie gemeinsam mit ihrem Bremer Bruder, dem „Norddeutschen Lloyd" betreiben wird. Diese Gesellschaft, die während des letzten halben Jahrhunderts mit dem Bremer Lloyd zur größten Rhederei-Gesellschaft der Welt emporstieg, ist die „Hamburg-Amerika-Linie", deren Flotte heute ein neues Schiff eingereiht werden soll für die Fahrt auf jener Hochstraße des Nordatlantischen Verkehrs, die uns mit dem befreundeten Volke der Vereinigten Staaten von Amerika verbindet. Dieses Schiff ist erbaut worden auf der Werft des „Vulkan", der seine Laufbahn einst in ebenso bescheidener Weise begonnen hat wie die „Hamburg-Amerika-Linie", und heute auf seinen sieben Hellingen mit 8000 Arbeitern nicht nur unsere Marine, sondern auch den Marinen fremder Nationen alle Schiffs-Typen vom Torpedoboot bis zum größten Ozeam-Schnelldampfer liefert. Das vom „Vulkan" erbaute Schiff der „Hamburg-Amerika-Linie", welches wir heute seinem Element übergeben wollen, soll das mächtigste Schiff der Welt werden und an Schnelligkeit alle heute in Fahrt befindlichen Schiffe übertreffen. Es ist ein langer und mühsamer Weg, der von kleinen Anfängen bis zu diesem stolzen Fahrzeug geführt hat. Und wie sich die „Hamburger-Amerika-Linie" in immer großartigerer Weise entwickelte, wie der Stettiner „Vulkan" seine Leistungsfähigkeit mehr und mehr steigerte, so hat während dieser selben Periode unser Vaterland begonnen wiederzugewinnen, was seit den Tagen der Hansa verloren gegangen war. Seit dem Untergange der Hansa, die zu Grunde ging, weil das alte Reich sie nicht genügend stützte, weil damals der deutsche Kaufmann keine genügende staatliche Rückendeckung fand, wandte sich Deutschland, ging von der See ab. Während dreier Jahrhunderte es uns wie dem Peter in der Fremde unserer alten Erzählung, dem es vor der Fahrt über das Meer gruselte, uns, die wir einst fremde Länder mit Kolonien besetzt, Barbaren zur Gesittung geführt, den Erdball mit unseren Faktoreien überzogen hatten. Erst als die Nation durch unsern großen Kaiser, durch die unsterblichen Berather unseres großen Kaisers, durch die große Opferwilligkeit und Vaterlandsliebe aller Stämme und Schichten des deutschen Volkes ihre staatliche Einheit wiedererrungen hatte, besann sie sich wieder auf das alte Hanseatenwort: „Mein Feld ist die Welt" und betrat sie wieder das Theater der Weltpolitik. Denn unsere gegenwärtige überseeische Politik ist hervorgegangen aus unserem gewaltigen wirthschaftlichen Aufschwung, der wiederum die Folge war der Schaffung des Reiches. Als deutsche Arbeit sich ihre Stellung auf dem Weltmarkt erobert hatte, mußte unsere auswärtige Politik der Entfaltung unsere wirthschaftlichen Kräfte folgen. Unsere heutige überseeische Politik und unsere heutige Weltpolitik haben sich aus unserem wirthschaftlichen Wachsthum mit Nothwendigkeit ergeben. Heute fühlen wir mehr und mehr, daß ein Volk, daß sich von der See abdrängen läßt, im Weltgetriebe bei Seite steht wie der Statist, der sich im Hintergrunde herumdrückt, während vorn auf der Bühne die großen Rollen agiren. Deutschland, dessen Handel sich während der letzten vier Jahrzehnte von $2\frac{1}{2}$ Milliarden im Jahre 1860 auf $8\frac{1}{2}$ Milliarden im Jahre 1897 gehoben, das seit 30 Jahren die Tonnage seiner Handelsmarine verfünfzehnfacht hat, das in Handel, Verkehr und Schifffahrt an die zweite Stelle aufgerückt ist, Deutschland darf weder im wirthschaftlichen noch im politischen Wettbewerb zurückbleiben. Deutschland, das dem Meer so ungeheure Werthe anvertraut hat, welches längst nicht mehr nur Binnenvolk im Herzen Europas, sondern auch Welthandelsmacht im Vordertreffen der Konkurrenz ist, muß auch zur See stark genug sein, um deutschen Frieden, deutsche Ehre und deutsche Wohlfahrt überall wahren zu können. Und wenn wir auf diesem uns vom Schicksal vorgezeichneten Wege Hindernisse zu überwinden und schwierige Stellen zu passiren haben, so wird uns das weder irre machen noch niederbeugen. Muthig, stetig und energisch müssen und wollen wir dem Endziele entgegenschreiten. Und nun soll dieses schöne Schiff seinen Namen erhalten. Der Name, den dieses Schiff erhalten soll, ist der Name, den auch das erste Schiff der „Hamburg-Amerika-Linie" getragen hat, jenes kleine Segelschiff, das am 15. Oktober 1848 von Hamburg nach Newyork mit 220 Passagieren in See stach, ist derjenige Name, der von allen irdischen Namen uns der theuerste ist, der höchste und heiligste — der Name Deutschland! Ich taufe Dich auf den Namen „Deutschland". Nachdem die Schaumweinflasche am Steven des Schiffes zerschellt war, fuhr Graf Bülow fort: „Segne Gott dieses Schiff, das den Namen unseres Landes trägt, er schütze es auf allen seinen Fahrten, er schütze Freundschaft und Verkehr zwischen uns und den Vereinigten Staaten, er schütze deutsche Arbeit, deutschen Fleiß und deutsche Tüchtigkeit, er gebe uns Frieden und Eintracht im Innern, sichere Wehr, Macht und Stärke nach außen, es schirme und segne Deutschland. Und wie dieses Schiff den anderen Schiffen über sein soll, so viele ihrer die Meere durchqueren, so möge immerdar für jeden Deutschen, Deutschland, Deutschland über alles sein, über alles auf der Welt. Wir aber vereinigen uns mit dem Rufe, der zusammenfaßt, was wir fühlen, hoffen und erstreben. Der Führer der Nation, Seine Majestät der Kaiser und König lebe hoch!"

An den Stapellauf des neuen Schnelldampfers der „Hamburg-Amerika-Linie" „Deutschland" schloß sich ein Festmahl im großen Saale des Konzert- und Vereinshauses in Stettin. An demselben nahmen außer dem Aufsichtsrath und der Direktion der „Hamburg-Amerika-Linie" und des „Vulkan" theil die zur Feier erschienenen Mitglieder des Ministeriums, sowie Vizeadmiral Tirpitz, Admiral Hollmann, verschiedene Mitglieder des diplomatischen Korps, darunter der Botschaftsrath der amerikanischen Botschaft Jackson, der chinesische Gesandte in Berlin, verschiedene Mitglieder der japanischen Gesandtschaft u. a., ferner Mitglieder der Reichsämter, des Eisenbahnministeriums und anderer Behörden, mehrere Senatoren der Stadt Hamburg, sowie Mitglieder verschiedener Parteien des Reichstages, im ganzen etwa 400

Die blonden Frauen von Ulmenried.

Roman von E. Adlersfeld-Ballestrem.

(Nachdruck verboten.)

(13. Fortsetzung.)

„Es ist gut, daß Du meine Frau bist," sagte er, „denn ich hätte eine andere, die von solch' gefährlichen Staatsgeheimnissen spricht, sofort verhaften lassen müssen."

„Ah — ich habe also Recht," entgegnete sie unbewegt.

Der Freiherr sann eine Weile nach.

„Wenn ich Dir's verneine, wie es meine Pflicht erheischte, so lässest Du vielleicht Deine Ansicht vor anderen verlauten," sagte er leise, „man würde mich dann jedenfalls des Hochverrathes zeihen und zum Schaffot führen. Ich warne Dich also, Christine. Solche Dinge, wie Du sie aussprachest, vermeidet man zu sagen, wenn man seinen Gatten im Geheimen Staatsrath weiß."

„Wir sind unter vier Augen," entgegnete sie achselzuckend.

„Die Wände haben aber immer Ohren, wenn es einen Verrath gilt."

Sie zuckte abermals verächtlich mit den Schultern. „Hier lauscht kein Mensch," sagte sie ruhig. „Doch laß uns weiter fortfahren, denn ich habe über die Lage der Dinge oft nachgedacht, wie Du siehst — war ich doch stets meines Vaters Vertraute in seinen politischen Geschäften. Und übrigens muß wohl jeder Mensch auf absonderliche Gedanken verfallen bei Eurer Art von Kriegsführung."

„Wir führen keinen Krieg, Christine," berichtigte der Freiherr. „Wir sind nur neutral unter'm Schutze des Kaisers."

„Dessen Ihr Euch jetzt gern entledigen möchtet, weil Euch der Anschluß an Schweden geboten erscheint," vollendete Christine.

„Nicht doch, — Du hast nur halb das Rechte getroffen," entgegnete Franz Albrecht, wärmer werdend, „daß wir mit Oxenstjerna verhandeln, hast Du wohl gerathen, aber die in die Länge gezogenen Verhandlungen bezwecken nur, die Schweden hinzuhalten, bis — nun, bis es friedlicher aussieht im Deutschen Reich."

„Ah," sagte Christine athemlos, „wen also soll denn Eure weise Politik betrügen, den Kaiser, oder — —"

„Nein, Gottlob, das ist mein Verdienst, es durchgesetzt zu haben, daß es der Kaiser nicht ist, der uns geschützt und uns die Lausitz gegeben, zum Unterpfand seines kaiserlichen Wortes," rief der Freiherr. „Die Erwägung, ob es nicht vortheilhafter sei, uns den Schweden zu alliiren, ist zur brennenden Frage geworden, doch dem Kaiser dürfen wir unser Wort nicht brechen."

„Der also durch trügerische Unterhandlungen hintergangen wird, ist" — —

„Der König von Schweden. Wir dürfen ihn nicht ins Land hineinlassen, denn er würde es verwüsten und verheeren, und mit seiner Uebermacht anzubinden, wäre Thorheit, die an Wahnsinn streift. Bis aber Tilly's Heer uns beistünde, wären wir längst geschlagen. O, sie ist zum Verzweifeln, diese Janusmaske, zu welcher man uns zwingt, aber ich selbst sehe keinen Ausweg, keine andere Rettung! Der Himmel erleuchtet uns nicht — wie soll, wie wird alles enden? Wäre Gustav Adolf erst mit seinem Heere weiter unter im Süden, dann könnten wir die Unterhandlungen mit ihm einfach abbrechen — aber er will uns zum Kampfe zwingen, das ist uns völlig klar."

Christine hatte mit stockendem Athem zugehört.

„Und habt Ihr einen guten Unterhändler mit den Schweden?" fragte sie, als Franz Albrecht geendet.

„Nein, es fehlt uns an einer geeigneten Person, welche dem Kanzler Oxenstjerna einigermaßen gewachsen ist," entgegnete er.

Da trat Christine an ihren Gemahl heran und legte ihm die Hand auf den Arm.

„Sendet mich ins schwedische Lager," sagte sie leise, aber fest und mit flehendem Blick. „Nein," setzte sie lauter hinzu, „nein, Du mußt nicht denken, daß ich den Verstand verloren habe — ich spreche in vollem Ernst. Sieh', ich war mit meinem Vater fünf Jahre in Stockholm, ich habe die schwedische Sprache erlernt, ich kenne den Kanzler, ich kenne — den König. Oxenstjerna hat immer gesagt, es sei ein Diplomat an mir verdorben und — wäre es nicht das beste, mich zu senden, das einfachste und Unauffälligste? Könnt Ihr nicht sagen, ich reise nach Ulmenried ab, das ich noch gar nicht kenne?"

„Laß mich überlegen," erwiderte der Freiherr, halb überzeugt, „Dein Vorschlag ist dessen werth. Aber die Gefahren, die Unannehmlichkeiten, denen Du Dich aussetzen würdest — Christine, darf ich dem zustimmen, kann ich das mit meinem Gewissen vereinbaren?"

„Du kannst 's," rief sie lebhaft. „Wir leben in außergewöhnlichen Zeiten — die rechtfertigen auch außergewöhnliche Dinge. Und überdies — Frauenhände verstehen feinere Maschen zu schürzen, als Männerhände, und ich meine, ihr bedürft eines wohlgeknüpften Netzes, das Euch dient, und nicht allzuleicht zerreißt."

Der Freiherr überlegte nun allen Ernstes Christinens Idee, die durchaus nicht allzu abenteuerlich war, da in jenen Zeiten viel durch Frauen vermittelt, verwirrt und entwirrt wurde. Noch am selben Tage machte er dem Kurfürsten seinen Vorschlag, und der Erfolg dieser geheimen Konferenz war, daß die Freifrau von Ulmenried in aller Frühe am folgenden Tage zu Pferde und mit guter Bedeckung gen Leipzig, wo das Quartier des Königs von Schweden lag, abreiste.

Die Strecke, welche man heutzutage binnen zwei oder drei Stunden auf dem Schienenweg zurücklegt, war freilich damals böse zu passiren, denn die Wege waren maßlos schlecht und außerdem mit allerlei Gesindel bevölkert, wie es solch lange und schwere Kriegszeiten hervorbringen, denn wenn auch Kursachsen noch kein Schlachtfeld geboten, so war doch den Leuten nicht zu wehren, die ausgehungert, abgebrannt oder fahnenflüchtig über die Grenzen strömten, um sich durch Betteln, Raub und Mord ihr elendes, verwildertes Dasein zu fristen. Deshalb war auch hin und wieder ein brennendes Gehöft nichts seltenes am Wege und Christine schauerte doch manchmal trotz ihres großen, persönlichen Muthes zusammen, wenn sie vorbei mußte, wo die helle Lohe aus dem Strohdach schlug, wo zerlumpte, wilde Gestalten sie gierigen und hohlen Blickes aus Schlupfwinkeln hervor musterten und sie zweifellos angefallen hätten, wäre ihr Gefolge nicht in der Uebermacht gewesen, wo endlich kreischende, hungernde Krähen sich um ein gefallenes Pferd oder gar um einen halbverwesten Leichnam gesammelt. Die Zügel ihres Pferdes in der linken, die Pistolentasche gelüftet, so ritt sie ihrer bis an die Zähne bewaffneten Dienerschaft voraus, die Lippen fest aufeinanderpressend, wenn ein unerwartet schrecklicher Anblick ihre Nerven erschütterte. Meißen rechts liegen lassend, erreichte sie Grimma nach scharfem Ritt ungefährdet,

Personen. Den ersten Trinkspruch brachte an Stelle des durch Krankheit verhinderten Vorsitzenden des Aufsichtsraths des „Vulkan" Geheimraths Schlutow, der stellvertretende Vorsitzende Geheimer Kommerzienrath Dr. Delbrück auf Seine Majestät den Kaiser aus. Er schloß mit einem dreifachen, von den Versammelten begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät. Alsdann erhob sich der Generaldirektor der „Hamburg-Amerika-Linie" Ballin, um in längerer Rede die Entwickelung der Hamburg-Amerika-Linie aus kleinen Anfängen bis zur Jetztzeit darzulegen und dabei besonders auf die Antriebe hinzuweisen, welche diese Entwickelung im letzten Jahrzehnt unter der Regierung Seiner Majestät des Kaisers und infolge der zielbewußten Lenkung der auswärtigen Geschäfte des Reiches empfangen hatte. Generaldirektor Ballin dankte insbesondere für die Rede, mit welcher Staatsminister Graf von Bülow heute die Taufe des Dampfers „Deutschland" vorgenommen hatte, und schloß mit einem von der Versammlung mit rauschendem Beifall aufgenommenen Hoch auf den Staatsminister Grafen von Bülow. In Beantwortung dieses Trinkspruches hielt Staatsminister Graf von Bülow nachstehende Rede:

„Meine Herren! Ich danke dem Herrn Vorredner für seine freundlichen Worte und Ihnen allen für Ihre gütige Aufnahme, die Sie seinen Worten bereitet haben. Als Staatssekretär des Aeußern habe ich die Pflicht, unsere auswärtige Politik in dem Geleise zu halten, das der größte Staatsmann unserer und wohl aller Zeiten, Fürst Bismarck, vorgezeichnet hat, (Bravo) im Geleise ruhiger Festigkeit, friedlicher Besonnenheit, fester Sicherheit und Würde, die dem deutschen Reiche das Vertrauen der anderen Kabinete erworben haben und die ein festes Fundament des europäischen und des Weltfriedens bilden. Wenn ich auch wohl weiß, daß auf dem Gebiete der inneren Politik — um mich diplomatisch auszudrücken — mancherlei Divergenzen obwalten, so glaube ich doch, daß hinsichtlich der Ziele unserer auswärtigen Politik und auch der Mittel, um diese Ziele zu erreichen, tiefere Divergenzen in der Nation nicht wohl obwalten können. In dieser Einigkeit unseres Volkes liegt gegenüber der Schärfe der inneren Gegensätze ein Ausgleich und eine Gewähr für die Zukunft unseres Volkes. In dieser Ueberzeugung von der Uebereinstimmung der ungeheuren Mehrheit der Nation hinsichtlich ihrer Daseinsbedingungen habe ich seiner Zeit die Geschäfte meines Ressorts übernommen, und ich hoffe, daß es mir nach und nach gelingen möge, so freundliche Anerkennung, wie sie mir soeben zutheil geworden ist, und das Vertrauen und die Zufriedenheit im Lande zu verdienen. Meine Herren! Von den beiden Herren, die vor mir das Wort ergriffen haben, ist die Frage der von den verbündeten Regierungen für nothwendig erachteten Ergänzung und Erweiterung des Flottengesetzes von 1898 berührt worden. Wir alle halten an der Hoffnung fest, daß die Vertreter des deutschen Volkes mit oft bewährter Vaterlandsliebe und Einsicht, in Würdigung der Weltlage und unserer Lage in der Welt, in Würdigung der Nothwendigkeit und der Gefahren, unserer Lage, der Verstärkung unserer Seestreitkräfte auch diesmal ihre Zustimmung nicht versagen werden. (Lebhafter Beifall.) Meine Herren! Ich habe oft gedacht, daß doch ein sehr tiefer Sinn darin liegt, daß der Flottengedanke und die Einheitsbewegung ungefähr gleich alt sind. Der erste Antrag auf Ausrüstung eines deutschen Kriegsschiffes wurde gestellt in Baden in demselben Jahre 1817, wo die Wartburgfeier stattfand. Als 1840 das Lied vom freien deutschen Rhein ertönte, trat der Vorkämpfer für die deutsche Seemacht, Friedrich List, in die publizistischen Schranken. 1848 entflammte der Einheits- und Flottengedanke gleichzeitig auf und wurden zwei Jahre später zusammen eingesargt, um gleichzeitig wieder aufzuerstehen. Im Jahre 1867 wurden gleichzeitig der Norddeutsche Reichstag und die Norddeutsche Marine geboren, die sich vier Jahre später in den deutschen Reichstag und die deutsche Marine verwandelten. Sie sehen also, daß im Grunde der Reichstag und die Flotte Geschwister sind. (Heiterkeit und lebhafter Beifall.) Wir hoffen alle, daß der Bruder seiner Schwester weiter helfen möge zu Wachsthum, Stärke und und Größe, und daß Mutter Germania auch weiter an diesen beiden Kindern ihre helle Freude habe. (Lebhafter Beifall.) Graf Bülow schloß seine mit stürmischem, anhaltendem Beifall aufgenommene Rede mit einem Hoch auf die beiden großen Gesellschaften, die „Hamburg-Amerika-Linie" und den „Vulkan".

Im weiteren Verlaufe der Tafel toastete der Direktor des „Vulkan", Kommerzienrath Stahl auf die deutsche Marine und im Anschluß daran Staatsminister Staatssekretär Tirpitz auf den ersten Doktor-Ingenieur, den nach der Heimat zurückkehrenden Prinzen Heinrich. Der Vizepräsident des Reichstages v. Frege sprach auf die treue deutsche Arbeit, der Vorsitzende des Aufsichtsraths der „Hamburg-Amerika-Linie" Tietgens auf das Gedeihen der guten Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und dem deutschen Reiche, der Landwirthschaftsminister Freihr. v. Hammerstein in einer mit wiederholtem Beifall unterbrochenen Rede, in welcher er auf die Zusammengehörigkeit von Landwirthschaft und Industrie hinwies, auf das Gedeihen der Stadt Stettin. Der Botschaftsrath der amerikanischen Botschaft Jackson hielt einen Trinkspruch auf die Erfolge des neuen Dampfers „Deutschland" und auf dessen Kommandanten Albers. Im Namen der Stadt Stettin dankte hierauf Oberbürgermeister Haken. Nach Schluß des Festessens begaben sich die auswärtigen Theilnehmer desselben mit einem Sonderzuge nach Berlin zurück.

Seine Majestät der Kaiser kehrte um 12¾ Uhr auf dem Regierungsdampfer „Dresel" nach Stettin zurück, um die Parade über sämmtliche Truppen der Garnison abzuhalten. Nach beendeter Parade begab sich der Kaiser in die Wohnung des kommandirenden Generals von Langenbeck. Um 6 Uhr folgte Se. Majestät einer Einladung des Offizierkorps des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. zum Diner, das im Kasino stattfand. Abends kurz vor 9 Uhr reiste der Kaiser nach Kiel ab.

Der preußische Staatshaushaltsetat.

balanzirt in Einnahmen und Ausgaben mit 2 472 266 033 Mark. Auf die Ausgaben des Ordinarums entfallen 2 305 856 751 Mark, auf die des Extraordinariums 166 409 282 Mark. Die Veranschlagungen ergaben für 1900 bei den Einnahmen ein Mehr von 145 981 335 Mk. gegen das Vorjahr, bei den Ausgaben den gleichen Mehrbetrag, wovon auf das Ordinarium 119 080 088 Mark, auf das Extraordinarium 26 901 247 Mark entfallen. Von den Mehrüberschüssen entfallen 15 179 400 Mark auf die direkten Steuern, darunter Mehreinnahme an Einkommensteuer 14 Millionen, an Ergänzungssteuer 1 Million. Bei der Eisenbahnverwaltung ist ein Mehrüberschuß von 4 762 071 Mark veranschlagt; die Einnahmen der Eisenbahnvermaltung sind 78 004 814 Mark höher veranschlagt, wovon 24 340 000 Mark beim Personenverkehr, 53 510 000 beim Güterverkehr, während an dauernden Ausgaben 73 242 743 Mark mehr angesetzt sind. Aus anderen Einzeletats sei folgendes hervorgehoben: Die Domänenverwaltung weist einen Minderüberschuß von 291 800 Mark auf; die Verwaltung der öffentlichen Schuld erfordert einen Mehrbedarf von 4 003 366 Mk. Bei der Handels- und Gewerbeverwaltung ist die Mehreinnahme aus den Bernsteinwerken auf 545 000 Mk veranschlagt, denen Mehrausgaben in Höhe von 200 614 Mk. gegenüberstehen. Im Etat des Finanzministeriums sind 180 000 Mk. mehr zur Förderung und Befestigung des Deutschthums in den Provinzen Posen und Westpreußen, im Regierungsbezirk Oppeln und in den nördlichen Kreisen Schleswig-Holsteins vorgesehen. Bei den dauernden Mehrausgaben der Justizverwaltung sind hervorzugeben: 774 008 Mark Gehälter für neue Stellen (76 Richter, 24 Staatsanwälte) und 2 138 480 Mark Wartegelder für die anläßlich der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs ausgeschiedenen Richter. Bei der landwirthschaftlichen Verwaltung sind zur Regulirung des Hochwasserprofils der Weichsel von Gemlitz bis Pieckel und zum Ausbau der hochwassergefährlichen schlesischen Gebirgsflüsse erste Raten von je 3 Millionen vorgesehen. Von einmaligen außerordentlichen Ausgaben entfallen auf die Betriebsverwaltungen 96 234 570 Mk., darunter 86 838 550 Mk. auf die Eisenbahnverwaltung.

Politische Tagesschau.

Wie weiter aus Madrid gemeldet wird, ist im Einvernehmen mit der Regierung die Königin-Regentin entschlossen, einen Sondergesandten mit der Ueberreichung der Ordensdekoration des goldenen Vließes an den deutschen Kronprinzen zu beauftragen. Für diese Mission ist der Herzog von Veragua in Aussicht genommen.

Aus London kommt die Meldung, daß, wie der Dampfer „General", nun auch der Reichspostdampfer „Herzog" von den britischen Behörden in Durban freigegeben worden ist. Hoffentlich erlangt nun auch der „Bundesrath" bald seine Freiheit wieder, und die Engländer sehen dann nachgerade ein, daß sie bei ihrer Suche nach Kontrebande ihr Augenmerk auf andere als deutsche Schiffe richten müssen. Die Londoner Regierung wird nach diesen für sie bösen Erfahrungen gewiß nicht länger zögern, ihren Schiffskommandeuren eine größere Vorsicht gegenüber neutralen Dampfern zur Pflicht zu machen. Ein offiziöses Kommuniqué, das durch das „Reuter'sche Bureau" verbreitet wird, athmet einen durchaus versöhnlichen Geist und läßt hoffen, daß die Entschädigungsforderungen, welche nunmehr von deutscher Seite in London zu unterbreiten sein werden, dort keinerlei Schwierigkeiten begegnen wird. „Standard" meldet aus Durban: Mit Ausschiffung der Ladung des „Bundesrath" ist der Anfang gemacht worden. Bisher wurde nichts Verdächtiges entdeckt.

In Warschau wurden gestern 22 der „Intelligenz" angehörige Personen, darunter 6 Damen, unter dem Verdacht, geheime Agitation gegen die Staatsregierung im nationalpolnischen Sinne betrieben zu haben, verhaftet und in die Zitadelle gebracht.

In Westaustralien ist, wie aus Perty vom Mittwoch gemeldet wird, in Folge eines Ausstandes der Eisenbahnangestellten die Lage in dem Distrikt der Goldfelder ernst. Die Ausständigen bemächtigten sich der Lokomotive eines Zuges, der in Kalgoorlie zum Abfahrt bereit stand. Wenn der Ausstand fortdauert, wird sich Mangel an Nahrungsmitteln Wasser und Heizmaterial einstellen und wahrscheinlich die Schließung der Minen die Folge sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Januar 1900.

— Aus Kiel liegt heute folgendes amtliche Bulletin vor: „Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Heinrich hat die Nacht bei gutem Schlaf verbracht und befindet sich, ebenso wie der neugeborene Prinz, sehr wohl.

— Die Einweihung der neuen Domkirche zu Berlin, die ursprünglich für den diesjährigen Geburtstag des Kaisers, 27. Januar, geplant gewesen ist, soll auf zwei weitere Jahre verschoben sein, da sich früher die Fertigstellung des Innern nicht dürfte ermöglichen lassen.

— Oberlehrer Prof. Dr. Glatzel, der erste Vorsitzende des Zentralverbandes der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands, dem über 70 000 Hausbesitzer angehören, hat in Folge seiner Wahl zum Stadtverordneten, wie verlautet auf Anordnung seiner vorgesetzten Schulbehörde, das Amt als Verbandsdirektor niedergelegt.

— Der russische Generalkonsul von Bodoslovsky ist Dienstag Abend in seiner, Klopstockstraße 65 gelegenen Wohnung verstorben.

— Das deutsche Zentral-Komitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke trat am Mittwoch Vormittag unter dem Ehrenvorsitz des Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst im Kongreßsaale des Reichskanzlerpalais zur diesjährigen Generalversammlung zusammen. Der Reichskanzler eröffnete die Verhandlung mit einer Ansprache, in der er dem Bedauern Ausdruck gab, daß die Kaiserin leider durch Unwohlsein verhindert sei, an der Sitzung theilzunehmen. Der Fürst übergab dann den Vorsitz dem Präsidenten des Zentral-Komitees, dem Staatssekretär Dr. Grafen Posadowsky-Wehner. Den Geschäftsbericht erstattete nunmehr der Generalsekretär des Zentral-Komitees, Oberstabsarzt Dr. Pannwitz. Den Mittelpunkt der Thätigkeit des letzten Jahres bildete die Organisation und Durchführung des Tuberkulose-Kongresses. Was den Stand der planmäßigen Heilstättenfürsorge für Lungenkranke anbelangt, so stehen zur Zeit zur Aufnahme von Lungenkranken aus der minder- und unbemittelten Bevölkerung 33 Volksheilstätten bereit. Zur speziellen Behandlung Lungenkranker sind außerdem noch 15 Privatnustalten in Deutschland vorhanden. Im Jahre 1900 werden voraussichtlich 11 weitere Heilanstalten eröffnet werden. Endlich sind noch 13 Heilstätten geplant, außerdem aus 4 Städten gemeldet worden. Nach einer angestellten Umfrage stehen zur Zeit ca. 3000 Betten für Lungenkranke bereit, diese Zahl wird sich bis zum Schlusse des Jahres 1901 auf ca. 5000 erhöhen. Der Redner verwies sodann auf die von neuem bestätigte Erfahrung, daß es nicht nöthig ist, Lungenkranke in ausländische Kurorte mit klimatischen Vorzügen zu entsenden, daß es sich vielmehr empfehle, den Kranken da der Kur zu unterziehen, wo er nach derselben leben und arbeiten soll, das heißt in seiner Heimat. Die bisherigen Erfolge der Heilstättenfürsorge sind recht befriedigende gewesen. Von 2259 entlassenen Kranken sind 72,2 Proz. als vollständig erwerbsfähig entlassen worden. Es wurde sodann eine Reihe Einzelberichte und der Kassenbericht erstattet.

Der Krieg in Südafrika.

Eine überraschende Nachricht verbreitet das „Wolff'sche Bureau" am Mittwoch. Alle Welt ist gespannt auf genaue Angaben über den Kampf um Ladysmith. Darüber aber schweigt sich das englische Kriegsamt aus, statt dessen berichtet das Londoner Blatt „Daily Mail", daß demnächst noch die Abberufung eines anderen zur Zeit in Südafrika kommandirenden Generals erfolgen werde. — Diese Mittheilung über die Abberufung von zwei Generalen kommt völlig überraschend. Bisher hat nicht einmal von der Abberufung eines Generals etwas verlautet.

Die gesammten Verluste der Engländer werden in englischen Blättern bisher auf 81 todte, 263 verwundete und 93 gefangene Offiziere, sowie auf 749 getödtete, 3351 verwundete und 2223 gefangene Mannschaften berechnet. Insgesammt beträgt also der Verlust der Engländer 6761. Dazu kommen noch 118 Soldaten, die an Krankheit gestorben sind, in Wirklichkeit dürften die Verluste der Engländrr noch erheblich größer sein, als die englischen Blätter zugeben. Schon die Alleinigen Verluste des Generals French im Norden der Kapkolonie betrugen in den Tagen vom 1. bis 6. Januar einschließlich des dem Suffolk-Regiments zugestoßenen Unfalls noch 4 Offiziere todt, 6 vermißt; 35 Mann todt, 69 verwundet und 107 vermißt. Hierzu kommen noch die Verluste des Generals White und Bullers bei bei den Kämpfen um Ladysmith am Sonnabend.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 10. Januar. (Verschiedenes.) Das Gut Kamlarken bei Culm, 1200 Morgen groß, ist mit 400 Mk. pro Morgen an die Landbank verkauft worden. — Am 19. Januar feiert das Hotelbesitzer Schultz'sche Ehepaar und am 28. Januar das Kaufmann Bark'sche Ehepaar das Fest der silbernen Hochzeit. — Der Kriegerverein feiert den Geburtstag des Kaisers am Sonnabend, den 27. Januar, durch Kirchgang, Parade, Umzug durch die Stadt und am Abend Feier im Vereinslokale Villa nova. Am Vorabend findet Zapfenstreich mit Fackelzug statt.

Danzig, 11. Januar. (Kaiser Wilhelm-Denkmal.) Die Ausführung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Danzig ist von der Jury dem Berliner Bildhauer Eugen Boermel übertragen worden.

Johannisburg, 9. Januar. (Typhusepidemie.) Der hier herrschenden Typhus-Epidemie wegen sind die städtischen Schulen und die hiesige Präparandenanstalt geschlossen worden.

Königsberg, 9. Januar. (Eine Sitzung der Mitglieder des Konvents der preußischen Provinzial-Genossenschaft des Johanniterordens) fand, wie schon kurz erwähnt, auf Schloß Preyl unter dem Vorsitz des Grafen Lehndorff statt. Aus den gefaßten Konventsbeschlüssen ist bemerkenswerth, daß ein zweiter Zuschuß zu den Baukosten des in vorigem Jahre eröffneten Johanniter-Krankenhauses in Briesen bewilligt wurde.

Kosten, 9. Januar. (Der Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar,) Besitzer der Herrschaft Racot, der, wie s. Zt. berichtet, die Arbeiterlöhne daselbst mit einer jährlichen Mehrausgabe von 12000 Mk. und das Gehalt der Wirthschaftsbeamten wesentlich ausbesserte, hat diese Erhöhung der Arbeiter-

---

rastete daselbst und ritt dann weiter über die Grenze, ohne Leipzig zu berühren.

Zwischen da und Dessau wimmelte es bereits von schwedischen Truppen, doch hier passirte die Freifrau leichter die Heerstraße durch ihre Kenntniß der schwedischen Sprache und hin und wieder ausgetheilte Geldgeschenke, — endlich, als die Nacht bereits hineingebrochen war, erreichte sie zum Tode ermattet das königliche Lager, — endlich sah sie oberhalb des Königlichen Zeltes die so heiß ersehnte blau-gelbe Standarte im kühlen Nachtwinde flattern.

Entschlossen, mit dem Kanzler Oxenstjerna nur dann zuerst zu sprechen, wenn es sich anders nicht thun ließ, ging Christine sogleich und ohne Zögern daran, zu dem König vorzudringen. Zum Glück für sie war Gustav Adolf noch wach und arbeitete in seinem Zelt, als man ihm den Brief brachte, welcher Christine als Ueberbringerin eines Schreibens des Kurfürsten beglaubigte, und so ließ er denn die Freifrau von Ulmenried unbeanstandet zur Audienz vor.

Das Zelt des Schwedenkönigs war geräumig, aber ohne den Comfort, welchen die Feldherren jeder Zeit mit sich zu führen pflegen — ein einfaches Lager aus Stroh mit wollenen Decken belegt, ein Paar eiserne Feldstühle und ein zusammen zu klappender Tisch, auf welchem ein vierarmiger Leuchter mit Wachskerzen stand, nebst zahlreichen Schriftstücken, Tintenfaß und einer mittelgroßen eisernen, mit rothem Sammt bezogenen Truhe, — das war alles. Der König selbst, gekleidet in sein gelbes Lederkoller mit blautuchenen Unterkleidern, war noch der schöne, stattliche und blühende Mann, wie ihn van Dyk wenig Jahre vorher gemalt — höchstens, daß sich in sein kurzgeschnittenes Haar hin und wieder ein graues mischte, der vorzeitige Bote des Lebenswinters, der ihm nicht beschieden war, sowenig wie der Herbst.

(Fortsetzung folgt.)

löhne auch auf seine Herrschaft Stenschewo, Kreis Posen-West, ausgedehnt.

Aus der Provinz Posen, 10. Januar. (Zum Nisto'schen Raubmorde) macht der Erste Staatsanwalt in Posen bekannt, daß die gesuchten Fleischergesellen Leon Szymaniewski (nicht Szymanski), Johann Nowak, Franz Urbanowski, ferner der Abdeckergehilfe Reinhold Schmidt und die Fleischergesellen Stanislaus Henrykowski und Heinrich Baumann bereits ermittelt sind. Weiterer Nachforschungen bezüglich ihrer bedarf es nicht. Ferner ersucht der Erste Staatsanwalt das Publikum wiederholt um Mittheilungen von — wenn auch noch so unwichtig erscheinenden — Verdachtsgründen und die Polizeibehörden um eifrigste Fortsetzung der Nachforschungen.

Rügenwalde, 9. Januar. (Nach Afrika.) Der Redakteur der hiesigen „Neuen Hinterpommerschen Zeitung", W. Neuert, verläßt am 1. April unsere Stadt und geht nach Windhoek in Deutschwestafrika, um dort die Redakteurstelle am „Windhoeker-Anzeiger" zu übernehmen. Herr N. ist der Sohn eines badischen Geistlichen, auf dessen Wunsch er hauptsächlich nach Deutsch-Südwestafrika geht.

Lokalnachrichten.

Thorn, 11. Januar 1900.

— (Die Einführung des Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Kersten) fand heute Nachmittag 3 Uhr in gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung in feierlicher Weise statt. Die beiden Kollegien waren vollzählig erschienen. Auch Publikum hatte sich eingefunden. Da Herr Regierungspräsident v. Horn infolge eines kleinen Unfalls verhindert war, zur Einführung nach Thorn zu kommen, vollzog Herr Ober-Regierungsrath v. Gyzicki in seinem Auftrage die Einführung. Derselbe übermittelte zunächst das Bedauern des Herrn Regierungspräsidenten, nicht erscheinen zu können, wodurch ihm, Redner, die besondere Ehre zutheil geworden, den Herrn Ersten Bürgermeister einzuführen. Ein sehr wichtiger Akt sei es, da heute die Stadt wieder ein neues Oberhaupt erhalte. Große Aufgaben stehen Ihnen in Ihrem Gemeinwesen bevor, denn in kurzem wird die Stadt aus dem Kreisverbande ausscheiden. Dann werden eine Menge Fragen organisatorischer Natur an Sie herantreten, welche von großer Bedeutung für die Zukunft sind; sie erfordern einen klaren Kopf. Es handelt sich auch darum, den Aufschwung, den in Ihrer Stadt Handel und Wandel, Industrie und Gewerbe im alten Jahrhundert genommen, im neuen weiter zu fördern. Alle diese Aufgaben erfordern einen Mann, der versteht, in ihnen aufzugehen. Wenn Sie zurückblicken auf die Thätigkeit unseres Herrn Ersten Bürgermeisters, so werden Sie glauben dürfen, daß er der Mann der Zukunft ist, daß er den großen Aufgaben der Stadt in vollem Maße gerecht werden wird. Redner begrüßte den Herrn Ersten Bürgermeister namens der Regierung, er wünsche, daß der Tag kommen werde, da die Thorner nicht nur auf ihre Stadt, sondern auch auf ihren Ersten Bürgermeister stolz sein werden! (Bravo!) Herr Oberregierungsrath von Gyzicki vereidigte nunmehr Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Kersten, welcher die Eidesformel mit „Ich schwöre es so wahr mir Gott helfe!" bekräftigte. Es folgten nun Begrüßungsreden seitens des Herrn Stadtverordnetenvorstehers Prof. Boethke namens der Stadtverordneten und des Herrn Bürgermeister Stachowitz namens des Magistrats. Nachdem Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten für die ihm gewidmeten Begrüßungsworte gedankt und sein Bedauern darüber ausgesprochen hatte, daß sein früherer Chef, der hochverehrte Herr Regierungspräsident von Horn verhindert sei, an seinem Ehrenfeste theilzunehmen und seinen Dank für die wohlwollenden Worte des Herrn Oberregierungsrathes in den Wunsch hatte ausklingen lassen, daß dieses Wohlwollen auch fernerhin ihm und der ihm jetzt anvertrauten Stadt erhalten bleiben möge, wandte sich derselbe an den Herrn Stadtverordneten-Vorsteher mit den Worten: Hochverehrter Herr Stadtverordneten-Vorsteher! Ich hoffe und wünsche, daß alles das in Erfüllung gehen möge, was Sie in Ihrer Begrüßungsansprache mit so warmen Worten zum Ausdrucke gebracht haben. Herrn Bürgermeister Stachowitz, der auf die historische Entwickelung Thorns hingewiesen hatte, sich zuwendend, sagte Dr. Kersten: Ich danke Ihnen für den Einblick darin, was die Stadt Thorn in der Vergangenheit gewesen ist und was an Bausteinen hinzugefügt ist. Ist auch die Stadt Thorn noch klein, so regt sich doch die Hoffnung, daß es sich zu einem mächtigen Gemeinwesen entwickeln kann, und ich hoffe, daß es mir vergönnt sein möge, noch mehr Bausteine zu seiner künftigen Größe hinzuzufügen. Auch den Herren des Magistrats dankte der Herr Erste Bürgermeister allen für die ihm entgegengebrachten freundlichen Gesinnungen. Mit dem heutigen Tage trete ich zu Ihnen in nahe kollegiale Beziehungen, sowohl auf sozialem wie auf geschäftlichem Gebiete, von denen das Wohl der Stadt wesentlich abhängt. Möge das beste und ungetrübteste Einvernehmen sich zwischen uns entwickeln und dauernd erhalten bleiben. Wie ich weiß, setzen Sie alle auf mich, den neuen Bürgermeister, große und weitgehende Hoffnungen. Es gereicht mir dies zur ganz besonderen Ehre und wird mir ein Sporn sein, meine Kräfte voll und ganz einzusetzen für die Wohlfahrt des Gemeinwesens, zum Nutzen der aufwärtsstrebenden erwerbthätigen Kreise. Gebe Gott, daß meine Kräfte ausreichen, Ihre berechtigten Erwartungen zu erfüllen. Dazu bedarf ich vor allen Dingen des unbeschränkten Vertrauens und, frei von politischen und Sonderinterressen, der thatkräftigsten Unterstützung. Gewähren Sie mir, indem ich Ihnen dasselbe zusichere, dies Beides, so bin ich überzeugt, daß unser gemeinsames Wirken unter Gottes gnädigem Schutze zum Blühen und Gedeihen unserer gemeinsamen nunmehr zu einem kräftigen Aufschwung würdigen wie fähigen Heimatstadt dienen wird. (Bravo!) — Kurz nach 1/4 Uhr war der Einführungsakt beendet, an den sich abends 8 Uhr im Artushof Festtafel schließt.

— (Konservativer Verein Thorn.) Die Jahres-Generalversammlung des Konservativen Vereins Thorn, die nach dem Statut im Monat Dezember stattzufinden hat, mußte diesmal eingetretener Umstände wegen kurze Zeit hinausgeschoben werden und wird morgen, Freitag, Abend um 8 Uhr im Schützenhause, unten im Hinterzimmer, abgehalten werden. Außer der Vorstandswahl und der Rechnungslegung für 1899 stehen auf der Tagesordnung noch mehrere andere Gegenstände. So soll eventl. eine Abänderung des § 5 des Status, betr. die Anzahl der Vorstandsmitglieder, vorgenommen werden. — Mit Rücksicht darauf, daß das innere politische Leben jetzt wieder lebhafter zu pulsiren beginnt und daß mit der Möglichkeit einer plötzlich eintretenden gänzlich veränderten politischen Lage gerechnet werden muß, erweist es sich als eine dringende Pflicht der Mitglieder des Konservativen Vereins, wieder festeren Anschluß zu nehmen, um das Gewicht des Vereins gegebenenfalls in die Wagschale werfen zu können. Aber auch sonst liegt das Bedürfniß vor, daß die Mitglieder und Gesinnungsgenossen ständig Beziehungen zu einander unterhalten, Beziehungen, wie sie die Anhänger anderer Parteien so eifrig pflegen und die auch innerhalb des Konservativen Vereins Thorn zu manchen Erfolgen auf politischem Gebiete geführt und bleibende, freundliche Erinnerungen an frohe Feste nach gemeinsamer wackerer Arbeit hinterlassen haben. Möge daher dieser Wunsch schon morgen durch rege Betheiligung der Vereinsmitglieder an der Generalversammlung Bethätigung finden.

— (Marienburger Schloßbau-Lotterie.) Dem Marienburger Schloßbau-Verein ist nunmehr vom Ministerium die Fortführung der Marienburger Schloßbau-Lotterie genehmigt worden.

— (Coppernikus-Stiftung für Jungfrauen.) Wie an dieser Stelle schon mitgetheilt ist, findet morgen (Freitag) im Viktoria-Saale eine Theater-Aufführung zum Besten dieser Stiftung statt. Es dürfte aus diesem Anlaß gewiß Manchem angenehm sein, Einiges aus den Satzungen der Coppernikus-Stiftung für Jungfrauen zu erfahren: Aus dem Erlös von 7 Mitgliedern des Coppernikus-Vereins im Winter 1879 abgehaltener Vorlesungen ist eine Vermögensmasse begründet, aus deren Einkünften jährlich am 19. Februar, dem Geburtstage von Coppernikus, Unterstützungen ertheilt werden sollen. Den Grundstock bildeten die dem Coppernikus-Verein von den Herren Oberst v. Elpons, Gymnasiallehrer Dr. Horowitz, Oberstleutnant Kausch, Professor Dr. L. Prowe, Gymnasialdirektor Dr. F. Strehlke, Major Weiße übermittelten 400 Mark, welche nach den ursprünglichen Bestimmungen auf 3000 Mark anwachsen mußten, ehe eine Unterstützung gewährt werden durfte. Die Unterstützungen dürfen einzeln nicht weniger als 30 Mark und nicht mehr als 100 Mark betragen und werden auf Grund von Bewerbungen ertheilt, welche bei dem Vorsitzenden des Vorstandes der Stiftung einzureichen sind. Aus der Stiftung sollen würdige und bedürftige Jungfrauen zum Zwecke ihrer Ausbildung Unterstützung finden. Vorzugsweise zu berücksichtigen sind Bewerberinnen, welche in Thorn geboren oder hierselbst heimathsberechtigt sind. Die Zuwendung erfolgt auf Beschluß des Vorstandes, welcher aus 12 Damen und 3 von diesen zu wählenden Mitgliedern des Coppernikus-Vereins zusammengesetzt ist.

— (Lillian Sanderson-Konzert.) Die Künstlerkonzerte begegnen in dieser Wintersaison bei uns einer auffällig schwachen Theilnahme seitens des musikliebenden Publikums. Auch das gestern im Artushofe stattgefundene Konzert der zu den bedeutendsten Sängerinnen zählenden Frau Lillian Sanderson aus Wien war nur mäßig besucht. Den Genuß, den man von dem Konzert erwartet, bot es in reichstem Maße. Frau Sanderson, eine Erscheinung von sehr einnehmendem Aeußern, besitzt eine volle Mezzosopranstimme, die schön und ausgeglichen ist, und singt mit echt künstlerischer Individualisirung und prächtigstem Ausdruck. Ihr Programmtheil umfaßte Lieder ernsten wie heiteren Genres, und nach beiden Richtungen verstand sie gleich vorzüglich zu charakterisiren. Mit einzelnen Spenden riß sie die Zuhörer förmlich hin. Während die erste Liedergruppe aus den Liedern ernsterer Art bestand — darunter das durch seine Eigenart sehr ansprechende „Die grünen Blätter" von Graf Philipp Eulenburg —, brachte die zweite mehrere Lieder aus dem Serbischen, und zum Schluß erfreute die Künstlerin durch einige Kinderlieder, die entzückend wiedergegeben wurden. Mit begeistertem Beifall dankten die Zuhörer der hochbegabten Sängerin. Die in dem Konzert mitwirkende noch sehr jugendliche Pianistin Frl. Elfriede Christiansen fand durch ihr feines und gut phrasirtes Spiel die besondere Anerkennung der Zuhörerschaft. Auch sie hatte ihren Programmtheil sehr hübsch gewählt.

— (Theater.) Wir weisen nochmals darauf hin, daß Freitag der Benefizabend für Frau Direktor Wegler-Krause ist, an welchem die originelle Lustspiel-Novität „Dolly" von Christernsen zur Aufführung gelangt. Die Vorstellung dürfte für jedermann eine Quelle frohen Genusses werden und sich für die Benefiziantin, die sich eine Beliebtheit zu sichern gewußt hat, wie sie nur selten einer Bühnenkünstlerin zufällt, gewiß zu einem wirklichen Ehrenabend gestalten.

— (Der heilige Dreikönigsjahrmarkt) erreichte heute Mittag nach achttägiger Dauer sein Ende. Er wurde um 11 Uhr nach altem Herkommen vom Rathhausthurm ausgeläutet. Die Marktleute haben sehr schlechte Geschäfte gemacht, manche haben kaum die Zehrungs- und Reisekosten herausgeschlagen.

— (Innungsversammlungen.) Die Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung Thorn, umfassend die Kreise Thorn, Culm, Strasburg und Briesen, hielt Montag Nachmittag bei Nicolai das Innungsquartal ab. Der Obermeister Herr O. Arndt begrüßte die Erschienenen zum Jahreswechsel und gedachte des Schützers des Handwerks und des Friedens, unseres Kaisers Wilhelm II., auf den er ein dreifaches Hoch ausbrachte, in welches die Kollegen kräftig einstimmten. Ein nach vorschriftsmäßiger Prüfung zum Meister erklärter Barbier wurde in die Innung aufgenommen. Fünf Ausgelernte wurden nach gut bestandener Prüfung freigesprochen und ihnen die Verbandspapiere eingehändigt. Eingeschrieben wurden 8 Lehrlinge. Der Gehilfenausschuß ist bereits gewählt und besteht aus Mitgliedern des Vorstandes, wovon der Obermeister Mittheilung macht. Anwesend waren 25 Mitglieder. — Zu gleicher Zeit hielt die Tischler- und Drechsler-Innung auf der Herberge der vereinigten Innungen das Januarquartal ab. Der Tischlerobermeister Herr Körner begrüßte die Kollegen zum neuen Jahrhundert und wünschte für das Handwerk einen frischen Aufschwung und lohnenderen Verdienst. Auch mögen die Kollegen stets eine ehrliche Konkurrenz unter sich üben und nicht durch Unterbieten und demgemäß gegenseitige Schädigung das Handwerk erniedrigen. Einigkeit mache stark. Es wurden vier Ausgelernte freigesprochen. Die Prüfungsmeister erklärten die Gesellenstücke für gut; mit den einfachsten Elementarkenntnissen war es aber sehr schlecht bestellt, obgleich die Freigesprochenen die Fortbildungsschule besucht hatten. Der Prüfungsmeister, Herr Drechslermeister Borkowski empfahl den Junggesellen, die Schule, obgleich sie diese nicht mehr zwangsweise zu besuchen brauchten, in eigenem Interesse weiter zu besuchen, und sich mit Eifer die ihnen fehlenden Kenntnisse aneignen, denn es werde jetzt immer mehr von den Handwerkern im Zeichnen, Schreiben, Rechnen verlangt. Der weitere Unterricht geschieht kostenlos, und zu schämen brauchten sie sich nicht. (Wird doch jetzt die Schifferschule von Männern, Schiffseignern, die bis 50 Jahre alt sind, besucht). Ein Lehrling wurde eingeschrieben. — Die Wahl des Gesellenausschusses wird erfolgen, bis die Statuten aus Marienwerder zurückgekommen sind. Herr Obermeister Körner empfahl den Kollegen, sie möchten sich in corpore bei einer koulanten Feuerversicherung versichern, damit sie billigere Prämien zu zahlen hätten. — Gestern Nachmittag hielt auf der Herberge der vereinigten Innungen die Fleischermeister-Innung das Innungsquartal ab. Der Obermeister, Herr Wakarecy begrüßte die Kollegen zum neuen Jahre und wünschte ihnen gute Geschäfte. Es wurden vier Ausgelernte nach bestandener Prüfung freigesprochen und ihnen die Legitimationspapiere eingehändigt, und ein Lehrling neu eingeschrieben. Die von Marienwerder zurückgelangten Statuten sind gedruckt worden und wurden dieselben je ein Exemplar an die Anwesenden ausgehändigt. Das Quartal war schwach besucht. Es fanden noch Besprechungen über gewerbliche innere Angelegenheiten statt.

— (Gifthandel.) Dem Kaufmann Muichowski zu Podgorz hat der Kreisausschuß die Erlaubniß zum Gifthandel — Abtheilung B — ertheilt.

— (Konsensertheilungen.) Dem Besitzersohn Roman Piasetzki zu Ottlotschin ist die Erlaubniß zum Betriebe der Schankwirthschaft in dem neu erbauten „Karzemkakruge", Vorgänger Michael Piasetzki, und dem Besitzer Strobel zu Korhyt die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft in Korhyt, Vorgänger Teutenbach, ertheilt worden.

— (Viehseuchen.) Unter den Viehbeständen des Gutsbesitzers Müller in Archidiakonka, der Frau Besitzerin Marie Kappis in Hermannsdorf, des Besitzer Johann Stefanski in Bischöfl. Papau ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die betreffenden Besitzungen werden unter Stallsperre gestellt.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkte waren aufgetrieben: 246 Ferkel, sowie 44 Schlachtochsen. Für fette Waare wurden bezahlt 33—34 Mk., für magere Waare 31—32 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht.

— (Gefunden) eine Kette mit Schlüsseln in der Mellienstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen, darunter das Dienstmädchen Pauline Becker wegen Wäschediebstahls bei seiner Herrschaft und der Arbeiter Johann Gollus, welcher in einem Geschäfte in der Neustadt eine Kiste Zigarren gestohlen hat.

— (Von der Weichsel.) Nach telegraphischer Meldung aus Warschau betrug der Wasserstand dort heute 2,80 Meter (gegen 2,62 Meter gestern).

Podgorz, 10. Januar. (Verschiedenes.) In der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr am Montag wurde beschlossen, anstatt eines Winterfestes den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers festlich zu begehen. Das Lokal, in welchem das Fest gefeiert werden soll, wird der Vorstand bestimmen. — An Stelle des von hier verzogenen Schriftführers Lange wurde der Sattlermeister Koralewski und an Stelle des Bäckermeisters Knodel wurde der Restaurateur Leichnitz zum Beisitzer gewählt. Die anderen Vorstandsmitglieder wurden sämmtlich wiedergewählt; ebenso wurde das Vereinslokal wiedergewählt. — Die Liedertafel hielt gestern Abend im Vereinslokale eine Generalversammlung ab. Es erfolgte Bericht über das stattgehabte Wintervergnügen; ein zweites Wintervergnügen, das in Aussicht genommen war, wurde abgelehnt. In nächster Versammlung sollen die Statuten des Vereins nach den Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches abgeändert werden. Beschlossen wurde ferner, den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch einen Herrenabend im Vereinslokale zu feiern. — Im verflossenen Jahre sind von den hiesigen Fleischermeistern geschlachtet worden: 413 Rinder, 546 Kälber, 1267 Schweine, 177 Schafe und 3 Ziegen. Hiervon waren 17 Stück tuberkelkrank und 2 Schweine trichinös. Verschiedene Stücke Vieh waren noch mit anderen Krankheiten behaftet, und wurden im Ganzen 36 Stück nicht zum Verkauf freigegeben, sondern theils vernichtet, theils als minderwerthig auf der Freibank verkauft.

Aus dem Kreise Thorn, 10. Januar. (Lustbarkeitssteuer.) Die Ordnung zur Erhebung einer Lustbarkeitssteuer in der Gemeinde Hermannsdorf ist vom Kreisausschuß genehmigt.

Mannigfaltiges.

(Der gesunkene Dampfer „Patria") wird nunmehr nach einer Depesche aus Deal vom Freitag als gänzlich verloren angesehen. Bei der Leichenschau wurde von den Geschworenen festgestellt, der Tod der auf der „Patria" Verunglückten sei ein zufälliger gewesen.

(Schiffbruch.) Die „Frankf. Zeitung" meldet aus Newyork: Der Dampfer „Georgian" langte hier mit 35 Mann von der Besatzung des deutschen Schiffes „Ella" an, das im Sturme Schiffbruch erlitten hatte.

(Der französische Generalissimus Jamont) fiel auf einer Inspektionsfahrt längs der bretonischen Küste Montag früh von einem Bollwerk auf der Insel Belle Isle ins Meer. Ein Major und ein Unteroffizier warfen sich sogleich ins Wasser und fischten den alten Herrn heraus, der die Kleider wechselte und dann seine Fahrt fortsetzte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Januar. Abgeordnetenhaus. Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Arend und Genossen betreffend die Maßregelung politischer Beamten. Der Reichskanzler erklärt sich zur sofortigen Beantwortung derselben bereit. Abg. von Köller schildert die Maßregeln, welche die Regierung ergriff, um die Kanalvorlage durchzubringen, als es klar wurde, daß sie nicht so glatt durchgehen werde. Hierauf ergriff der Reichskanzler zu längerer Rede das Wort, zu deren Schluß er sagte, die Regierung bedauere sehr gezwungen gewesen zu sein, tüchtige Beamte, deren Amtsführung sie anzuerkennen Veranlassung hat, aus ihren Stellungen zu entlassen.

Berlin, 11. Januar. Nach einem an der Börse verbreiteten Gerücht soll das Aeltesten-Kollegium von dem Handelsminister aufgefordert sein, dem Produktenhandel in dem ehemaligen Hospital ein Ende zu machen. Von zuständiger Seite wird mitgetheilt, daß zwar ein jenes Verfahren der Getreidehändler betreffendes Schreiben des Handelsministers dem Aeltesten-Kollegium zugegangen sei, welches jedoch nur dasselbe veranlassen soll, in seiner Eigenschaft als berufener Vertreter des Berliner Produktenhandels zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen.

Berlin, 11. Januar. Bei der heute Vormittag stattgehabten Schlußziehung der Preußischen Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 30000 Mk. auf Nr. 201079.

Kiel, 11. Januar. Der Kaiser ist heute morgens 8 Uhr hier eingetroffen und begab sich sofort nach dem Schlosse. Die im Hafen liegenden Schiffe feuerten den Salut.

Haag, 10. Januar. Nachdem die englische Regierung die Abfahrt des Dampfers „Herzog" von Durban nach Lourenço Marques gestattet hat, ist der dem holländischen Panzerschiff „Friesland" von amtlicher Seite gewordene Auftrag erledigt.

London, 11. Januar. Das Parlament tritt möglicherweise schon am 30. Januar zusammen.

London, 11. Januar. Die „Times" erfahren, die Union- und die Castle-Linie hätten den Verkehr ihrer Schiffe nach der Delagoabai eingestellt, um zu verhindern, daß dieselben zu England ungünstigen Zwecken benutzt würden.

London, 11. Januar. Nach der „Daily Mail" besteht kein Zweifel darüber, daß Lord Methuens Gesundheit vollständig untergraben sei.

London, 11. Januar. Der Berichterstatter des „Standard" telegraphirt aus Durban: 1200 indische Krankenträger seien Montag nachts nach der Front abgegangen. Ihr Abmarsch deute, wie man annehme, auf eine unmittelbar bevorstehende Bewegung des Generals Buller hin.

London, 11. Januar. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Rensburg vom 8. d. Mts.: Bei dem Unfall des Suffolk'schen Regiments fanden keine britische Operationen von Bedeutung statt.

Kapstadt, 10. Januar. Roberts und Kilscheuer sind heute Abend hier eingetroffen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	11. Jan.	10. Jan.
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–30	216–30
Warschau 8 Tage	215–80	—
Oesterreichische Banknoten .	84–50	84–50
Preußische Konsols 3 % . .	88–60	88–40
Preußische Konsols 3½ % .	98–25	98–00
Preußische Konsols 3½ % .	98–25	98–00
Deutsche Reichsanleihe 3% .	88–60	88–40
Deutsche Reichsanleihe 3½%	98–10	98–00
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85–90	—
Westpr. Pfandbr. 3½% " "	94–90	95–40
Posener Pfandbriefe 3½% .	95–50	95–30
" " 4% . .	101–40	101–40
Polnische Pfandbriefe 4½%	97–50	97–60
Türk. 1% Anleihe C . . .	25–75	27–70
Italienische Rente 4% . . .	93–80	93–50
Rumän. Rente v. 1894 4% .	82–80	82–80
Diskon. Kommandit-Antheile	193–25	192–25
Harpener Bergw.-Aktien . .	202–75	202–40
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	123–80	123–25
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. 4¼ März	75	75
Spiritus: 70er loko	47–30	47–40

Bank-Diskont 7 pCt., Lombardzinsfuß 8 pCt.
Privat-Diskont 4½ pCt., Londoner Diskont 6 pCt.

Berlin, 11. Januar. (Spiritusbericht.) 70er 47,30 Mk. Umsatz 75000 Liter. 50er —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 11. Januar. (Getreidemarkt). Zufuhr 48 inländische, 26 russische Waggons.

Standesamt Mocker.

Vom 4. bis 11. Januar d. Js. sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Zimmergeselle Emil Lenz, S. 2. Arbeiter Jakob Marx-Kol. Weißhof, S. 3. Fleischer Josef Morawski, S. 4. Steinsetzer Karl Smarra, S. 5. Arbeiter Adalbert Rhykowski, T. 6. Zimmergeselle Valentin Sawicki, T. 7. Arbeiter Franz Pawlikowski, T.

b) als gestorben:

1. Klara Liebert-Rubinkowo, 1 J. 2. Sophie Neumann, 7 J. 3. Elsa Brandt-Kol. Weißhof, 1½ J. 4. Elisabeth Glaza-Kol. Weißhof, 2½ M. 5. Albert Schulz-Kol. Weißhof, 20 T. 6. Benedikt Leo Balicki, 3 J. 7 Franz Köster, 6 W. 8. Margerethe Schulz, 10 M.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Wladislaus Poprawski und Arbeiterin Leona Wolowski-Rubinkowo. 2. Bäckermeister August Sawicki und Schneiderin Martha Fromeyer-Kol. Weißhof. 3. Lehrer Johann Zawacki-Richnau und Martha Dunkel.

d) als ehelich verbunden:

Fleischermeister Ludwig Stojalewski-Schwetz mit Veronika Gembarski.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 12. Januar 1900.
Evangel.-luth. Kirche: 6½ Uhr abends: Abendstunde.

12. Jan.: Sonn.-Aufgang 8.09 Uhr.
Sonn.-Unterg. 4.08 Uhr.
Mond-Aufgang 1.13 Uhr.
Mond-Unterg. 5.20 Uhr.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. Dezember 1880 geboren, ferner diejenigen früherer Jahrgänge, über deren Dienstverpflichtung entgiltig noch nicht entschieden ist, d. h. welche noch nicht

a. vom Dienst im Heere oder in der Marine ausgeschlossen oder ausgemustert,
b. zum Landsturm 1. Aufgebots oder zur Ersatzreserve bezw. Marinereserve überwiesen,
c. für einen Truppentheil oder Marinetheil ausgehoben sind,

und ihren dauernden Aufenthalt in der Stadt Thorn oder deren Vorstädte haben, werden hierdurch aufgefordert, sich in der **Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar 1900** bei unserem Stammrollenführer im Bureau I (Sprechstelle) zur Aufnahme in die Rekrutirungsstammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche sich im Besitz des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungszeugnisses zum Seesteuermann befinden, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsortes (Landrathsamt) ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutirungs-Stammrolle entbunden.

Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:

a. für militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältniß stehende Militärpflichtige der Ort, an welchem sie in der Lehre, im Dienst oder in der Arbeit stehen;
b. für militärpflichtige Studirende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, der die Genannten angehören, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

Hat der Militärpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei dem Stammrollenführer der Ortsbehörde seines Wohnsitzes.

Wer weder einen dauernden Aufenthaltsort noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist vorzulegen:

1. von den im Jahre 1880 geborenen Miliärpflichtigen das Geburtszeugniß, dessen Ertheilung kostenfrei erfolgt.*)
2. von den 1879 oder früher geborenen Militärpflichtigen der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Losungsschein.

Sind Militärpflichtige zeitig **abwesend** (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute 2c.) so haben **ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung,** sie innerhalb des obengenannten Zeitraumes anzumelden.

Dieselbe Verpflichtung haben, soweit dies gesetzlich zulässig, die Vorsteher staatlicher oder unter staatlicher Aufsicht stehender Straf-, Besserungs- und Heilanstalten inbetreff der daselbst untergebrachten Militärpflichtigen.

Versäumniß der Meldefrist entbindet nicht von der Meldepflicht.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, **wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.**

Thorn den 28. Dezember 1899.

Der Magistrat.

*) Anmerkung: Die Geburtszeugnisse sind im Kgl. Standesamt (Rathhaus 1 Treppe) von den in Thorn geborenen Individuen an den Wochentagen zwischen 10 u. 12 Uhr vormittags in Empfang zu nehmen.

Bäckerei.

Meine in Thorn, Schuhmacherstr. Nr. 12, belegene Bäckerei ist zu verpachten. **A. Roggatz,** Bäckermeister.

Fr. geschossene Hasen

à Stück 2,60 Mk., 4 Stück 10 Mk. sind zu haben im Hotel „Schwarzer Adler" beim Oberkellner.



Vertreter: Rob. Tilk.

Aachener-Badeöfen

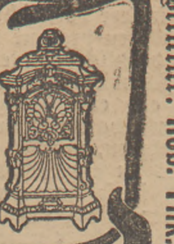
O.R.P. Über 50000 im Gebrauch O.R.P.

Houben's Gasheizöfen

Prospecte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.

Vertreter: Rob. Tilk.



Das Ausstattungs-Magazin für

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

von

K. Schall

Thorn, Schillerstr. | Tapezierer | Thorn, Schillerstr.

empfiehlt

seine grossen Vorräthe in allen Holzarten u. neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.

Komplette Zimmereinrichtungen

in der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen.

Teppiche u. Portièren.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Dezember 1899 sind: 8 Diebstähle, 2 Fälle von Hausfriedensbruch, 2 Zechprellereien zur Feststellung, ferner: in 36 Fällen liederliche Dirnen, in 22 Fällen Obdachlose, in 5 Fällen Bettler, in 9 Fällen Trunkene, 12 Personen wegen Straßenskandals und Unfugs zur Arretirung gekommen.

1485 Fremde sind gemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt: 1 goldener Trauring, gez. J. W. 12. 3. 93., 1 Portemonnaie mit 3 Mk., 2 Portemonnaies mit kleinen Geldbeträgen, 1 Visitenkartentasche, 1 Päckchen mit Brillen, 1 Zirkel und 1 Ziehfeder, 1 Butter- und 1 Käsemesser, 1 größerer Glaszylinder, 1 Kunstschloß-Schlüssel, 1 Reibe und 1 Durchschlag, Briefpapier und 2 Ansichtspostkarten, verschiedene Schlüssel, Miethsvertrag **Adolph Zwieg**-Schubin, Krankenkassen-Quittungsbücher der Schnitter **Joseph Zobiraj** und **Marzina Zobiraj**, 1 Düte mit Würfelzucker, 1 Paar Kinderpantoffeln und 1 Schuhknöpfer, 1 brauner Rosenkranz, 1 Pack schmutzige Wäsche, 1 schwarzer Damenschirm, 1 rothseidener Shawl.

Vom Amtsgericht aus einem Diebstahl: 3 Paar Schuhe, 1 leeres Portemonnaie.

In Händen der Finder: 1 anscheinend goldener Trauring, gez. J. K. 22. 1. 99., 1 silbernes Armband-Anhängsel, 1 Reisekoffer mit Inhalt und 1 graue Steppdecke, 1 Bisamboa, 1 Waschleine, 1 dunkelbraune Pferdedecke, 2 Frauenhemden und 2 Taschentücher, 1 Notizbuch mit 1 Photographie, 1 Bund mit 6 kleinen Schlüsseln.

Die Verlierer, Eigenthümer oder sonstigen Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Rechte gemäß der Dienst-Anweisung vom 27. Oktober 1 99 (Amtsblatt Seite 395/99) bei der unterzeichnete Behörde binnen 3 Monaten geltend zu machen.

Eingefunden haben sich: 6 Hunde verschiedener Farbe und Rasse, 2 Hühner, 2 Enten.

Thorn den 10. Januar 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der in der Nähe des Stadtbahnhofs, neben der Uferbahn belegene freie Platz mit einer Lagerfläche von über 1400 Quadratmtr. soll vom 1. April d. Js. ab auf drei Jahre, also bis 1. April 1903, meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen können in unserem Bureau I eingesehen, auch von dort gegen Schreibgebühren bezogen werden. Schriftliche Angebote sind bis zum

5. Februar d. Js.

vormittags 11 Uhr

einzureichen.

Thorn den 8. Januar 1900.

Der Magistrat.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag den 12. Januar

vormittags 10 Uhr

werde ich vor der hiesigen Pfandkammer

einen Schreibtisch mit Aufsatz

zwangsweise, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Bartelt, Gerichtsvollzieher, Thorn, Heiligegeiststraße 18, II.

Ein unmöbl. Zimmer für eine Dame zu vermiethen. Schillerstr. 12, 2 Tr.

Für Festlichkeiten, Vereine, Krankenhäuser bew. hoh. Rabatt!



In dem nasskalten Klima Deutschlands billiger u. bekömmlicher als Bier! Von 10 Pf. pro 1/10 L. an.

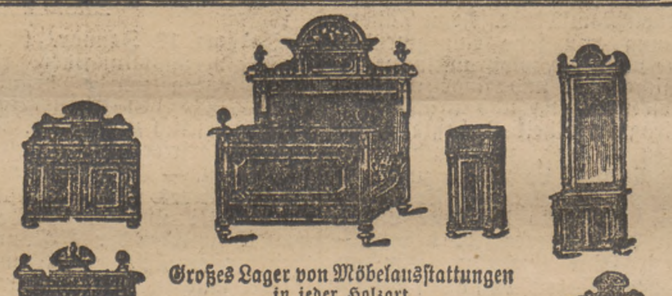
OSWALD NIER

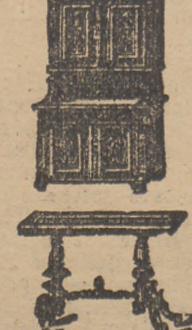
Hauptgeschäft: Berlin N., Linienstr. 130

Seit 1876 70 eigene Centralgesch. (44 in Berlin, 26 i. d. Provinz.) nebst Weinstuben und über 1200 Filialen in Deutschland. Ausf. illustr. Preiscourant grat. u. frc.

Wir trinken **Oswald Nier's** reine ungegypste Traubenweine aus Weintrauben. No. 44 (laut Fürst Bismarck's Worte „Nationalgetränk")

Filiale in Thorn bei Herrn **A. Kirmes.**





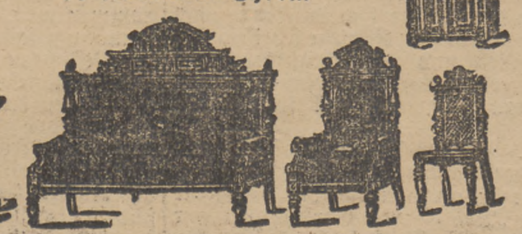
Großes Lager von Möbelausstattungen in jeder Holzart der Neuzeit entsprechend zu billigsten Preisen.

Besichtigung des Waarenlagers ohne Kaufzwang.

— Preisaufstellungen bereitwilligst. —

P. Trautmann-Thorn.





Ball- und Gesellschaftstoiletten, Straßen- und Hauskleider fertigt mein Atelier in kürzester Zeit. **Façon 10, 12 u. 15 Mk.**

J. Strohmenger

geb. Afeltowska,

Gerstenstr. 16, I.

8 Paar Elch-Geweihe

sind zu verkaufen. Baderstr. 2, pt. l.

Krankheitshalber

suche für mein **Haus, verbunden mit Restaurant** einen Käufer.

J. Hass, Brombergerstraße 38.

Große Pelzdecken

von 25 Mark an,

Reisepelze

von 50 Mark an

empfiehlt

O. Scharf.

2 braune Wallache,

Kutsch- auch Lastpferde, 5 Jahre alt, 5 " groß, zugfest, fehlerfrei sind für 1000 Mark bei **Hochschultz** in Hochheim bei Mogilno zu verkaufen.

Pt.-Wohnung, 4 Zimmer, Kab. für 450 Mk. zu vermiethen. Bäckerstraße 11.

Mellienstraße 89,

1. Etage, 6 Zimmer, Balkon, reichl. Zubehör, auf Wunsch Pferdestall, Wagenremise; 3. Etage, 2 Zimmer, reichlichem Zubehör und eine trockene Kellerwohnung zum 1. April d. Js. zu vermiethen.

Altstädt. Markt und Marienstraßen-Ecke

eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern zu vermiethen. (Pr. 480 Mk.)

Moritz Leiser, Brückenstraße 5, I.

Wilhelmsstadt.

Gerstenstraße 3, I. Et. 4 Zimmer, Balkon, reichlich. Zubehör und Badestube Mk. 700, desgl. 3 Zimmer 2c. Mk. 550 per 1. April 1900 zu verm.

August Glogau.

4 Zimmer

nebst Zubehör, dritte Etage, zu vermiethen. Preis 350 Mk. Zu erfragen Brombergerstraße 60 im Laden.

Waldstr. 29 sind Wohn. z. 2 u. 4 Zimm. versetzungsh. sof. od. 1. April z. vermiethen. **Kneike.**

Baderstraße 26,

2. Etage, sind 3 große Zimmer und Zubehör zum 1. April für 500 Mark zu vermiethen.

2 Wohnungen

à 3 Zimmer, Entree und Zubehör sind vom 1. April zu vermiethen.

Jakobsstraße 9.

1 Hofwohnung, Stube, Küche, und 1 Kellerwohnung, 2 Stuben, Küche, zu vermiethen. Baderstraße 5.

Konservativer Verein Thorn.

Freitag den 12. Januar, abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Schützenhause.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung für 1899 und Wahl der Rechnungs-Revisoren;
2. Dechargeertheilung für das Rechnungsjahr 1898;
3. Wahl des Vorstandes;
4. Eventl. Abänderung des Statuts. (Nach § 14 können Abänderungen erfolgen, wenn 2/3 der erschienenen Mitglieder dafür stimmen.)

Der Vorstand.

Wintzek, Amtsgerichtsrath.

Ein Lehrer

(Rektorexamen bestanden) wünscht Erwachsenen und Schülern Stunden zu ertheilen. Anerbieten unter **S. T. R.** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Lohnenden Nebenverdienst

für einen bei den hiesigen Kolonialwaarenhändlern und Gastwirthen gut eingeführten Agenten bietet der Verkauf eines Konsumartikels. Eventl. wird festes Einkommen zugesichert. Gefl. Angeb. unter **M. K.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellung irgend welcher Art

sucht ält. Mann, gel. Landw. viell. als Stallmstr. od. Hofverw. (kautionsfäh.) Gefl. Aug. u. **E. 30** a. d. Geschäftsstelle dieser Ztg.

Nachhilfestunden

in allen Unterrichtsgegenständen, auch in Französisch und Englisch, sowie Klavierunterricht ertheilt

L. Klutentreter, gepr. Lehrerin, **Carlstraße 11.**

3 Lehrlinge zur Schlosserei verlangt

A. Wittmann, Heiligegeiststr. 7/9.

Einen Tapezierlehrling

wünscht von sofort

Fr. Loch, Tapezier u. Dekorateur, Strobandstr. 7.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

6 Zimmer, 2. Et., 1150 Mk., Baderstr.
7 Zimmer, 1100 Mk. Mellien- und Schulstraßen-Ecke.
7 Zim. auch getheilt, 2. Et., Baderstr. 2.
6 Zim., 1. Et., 1100 Mk. Mellien- u. Schulstr.-Ecke 19.
7 Zim., 1. Et., 1000 Mk. Baderstr. 6.
7 Zimmer, 2. Etage, Jakobstr. 7.
5 Zimm., 2. Et., 1000 Mk., Seglerstr. 5.
6 Zimmer, 1. Etage. Schulstr. 23.
6 Zim., 2. Et., 900 Mk. Bachestr. 2.
5 Zimm., 1. Et., 900 Mk., Coppernstr. 18.
5 Zimmer, 2. Et., 850 Mk. Mellienstr. 85.
4 Z. Bod. m. Wohn. 850 Mk. Brückenstr. 14
6 Zimm., 3. Et., 800 Mk., Breitestr. 17.
4 Zim., 2. Et., 800 Mk. Baderstr. 19.
6 Zimmer, Pt., 800 Mk. Baderstr. 6.
6 Zim., 3. Et., 750 Mk. Bachestr. 2.
5 Zim., Gartenw., 750 Mk. Culmer Chaussee 10.
5 Zim., 1. Et., 700 Mk., Culmerstr. 10.
6 Zim., 3. Et., 575 Mk. Baderstr. 2.
4 Zim., 1. Et., 550 Mk. Brückenstr. 40.
4 Zim., 1. Et., 525 Mk. Baderstr. 2.
4 Zim., 2. Et., 525 Mk. Culmerstr. 10.
3 Zim., 1. Et., 500 Mk. Brückenstr. 40.
3 Zim. 2. Et., 500 Mk. Brückenstr. 47.
5 Zim., 2. Et., 450 Mk., Schillerstr. 19.
4 Zim., 1. Et., 450 Mk. Marienstr. 13.
4 Zimmer, 1. Etage, Brauerstr. 1.
4 Zimmer, 2. Et, 420 Mk. Culmerstr. 28.
3 Zim., 1. Et., 400 Mk. Gerstenstr. 8.
3 Zmmer, 2. Et., 400 Mk. Junkerstr. 7
2 Zmmer, 2. Et., 380 Mk. Gerechtestr. 8.
3 Zimm., 1. Et., 380 M. Gerberstr. 13/15.
3 Zimm., 2. Et., 365 Mk. Gerberstr. 13/15.
3 Zim., 4. Et., 350 Mk. Friedrich- u. Albrechtstraßen-Ecke.
2 Zimmer, 1. Etage. Schulstr. 23.
3 Zimmer, 1. Et., 350 Mk. Gerechtestr. 8.
3 Zimmer, Pt., 350 Mk. Gerberstr. 13/15.
3 Zimm., 3. Et., 340 Mk. Gerberstr. 13/15.
2 Zim., 3. Et., 300 Mk. Baderstr. 2.
3 Zim., 3. Et., 300 Mk., Baderstr. 2.
Geschäftsräume, Parterre, 300 Mark, Schillerstr. 1.
Stall u. Rem., 250 Mk. Brombergerst. 96.
Wohn., 150—250 Mk. Heiligegeistst. 7/9.
2 Zimmer, 2. Et., 225 Mk. Bäckerstr. 37.
2 Zimmer, 3. Et., 200 Mk. Mellienstr. 89.
2 Zimmer, part., 180 Mk., Hohestr. 1.
1 Zimm., 3. Et., 180 Mk. Gerberstr. 13/15.
Lagerkell. od. Werkst., 180 Mk., Hohestr. 1.
2 Zim., Bureauräume, 150 Mk. Culmer Chaussee 10.
1 Zim., 3. Et., 150 Mk. Schulstr. 21.
1 Zimmer, 2. Et., 125 Mk. Bäckerstr. 37.
1 3fenstriges Zimmer, Schulstraße 20.
2 m. Z., 2. Et., 36 Mk. mtl. Breitestr. 25.
2 Zimmer, 30 Mk. Schloßstraße 4.
1 m. Z., 1. Et., 25 Mk. Marienstr. 13.
1 m. Z., 1. Et., 20 Mk. mtl. Jakobsstr. 17.
1 m. Zim., 1. Et., 15 Mk. Schloßstr. 4.
Pferdestall, massiv, 10 Mk. monatlich. Brückenstraße 8.
1 Pferdestall, Schulstraße 20.
Pferdestall m. Burschengel., Schulstr. 20.

Schützenhaustheater.

Freitag den 12. Januar: Benefiz für Frau Direktor Wegler-Krause:

„DOLLY".

Lustspiel in 3 Akten von Christiersen. Repertoirstück des Berliner Theaters in Berlin.

Thorner

Garnison-Eisbahn

im Wallgraben, westlich des Culmer Thores, **Eingang durch die Poterne am Kriegerdenkmal,** ist dem Publikum an Wochentagen von 4½ Uhr nachm. bis 10 Uhr abends, an Sonntagen von 2 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends geöffnet.

Erwachsene 10 Pf. — Kinder 5 Pf. Schlittschuhanschnallen 5 Pf.

Restauration 2c. am Ort.

Der Vorstand.

Grützmühlenteich.

Bombensichere und glatte

Eisbahn.

Entree für Erwachsene 10 Pfg., für Kinder unter 10 Jahren 5 Pfg.

R. Röder.

Zu dem am **13. d. Mts.** im **Museum** stattfindenden



Kappenfest

verbunden mit

humoristischen Vorträgen

werden Freunde und Gönner hiermit freundlichst eingeladen.

Die Tapezierer Thorns.

Eine tüchtige Buchhalterin

sucht per sofort Stellung. Angeb. u. **A. M.** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Eine Kindergärtnerin

I. Klasse sucht unter bescheidenen Ansprüchen von sofort Stellung. Gefl. Angebote unter **M. P.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Eine Kindergärtnerin 1. Kl.

wird nach Warschau gesucht. Zu erfragen Neustädt. Markt Nr. 9. 2 Tr.

1 junges anst. Buffetmädchen

wird von sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellung sofort und billigst durch unser Allgem. Vakanzenblatt. Bedingungen gegen Rückporto.

Julius Reinhold, Verlag, Hainichen Sachs.

10 Mark Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir den Dieb, welcher mir am 10. d. Mts. abends zwischen 9 und 10 Uhr meinen Cocosläufer vom Hausflur gestohlen hat, so nachweist, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.

Otto Rösler, Schlachthausstraße 24.

Täglicher Kalender.

1900.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Januar	—	—	—	—	—	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
	—	—	—	—	1	2	3
Februar	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	—	—	—
	—	—	—	—	1	2	3
März . .	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 9 der „Thorner Presse“

Freitag den 12. Januar 1900.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

2. Sitzung am 10. Januar. 1½ Uhr.

Präsident Fürst zu Wied theilt mit, daß ihm von dem Haushofmeister der Frau Prinzessin Heinrich ein Dankschreiben und von dem Prinzen Heinrich aus Singapore ein Danktelegramm als Antwort auf die gestern beschlossenen Glückwünsche des Hauses aus Anlaß der Geburt eines Prinzen zugegangen sind.

Das Haus ehrt das Andenken der seit Schluß der vorigen Session verstorbenen Mitglieder.

Die neu berufenen und in das Haus eingetretenen Mitglieder werden vom Präsidenten begrüßt, der sodann den Auftrag erbittet und erhält, dem Kaiser zum Geburtstage die Glückwünsche des Hauses darzubringen.

Die eingegangenen Berichte über die Verhandlungen des Landeseisenbahnrathes, die Betriebsergebnisse der Staatsbahnen und den Betrieb der Berg-, Hütten- und Salinen-Werke werden an Kommissionen verwiesen.

Der Redakteur der „Breslauer Volkswacht“ ist wegen Beleidigung des Herrenhauses zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Der für einen beleidigenden Artikel des „Vorwärts“ verantwortliche Redakteur Jakobei ist verstorben und der Verfasser des Artikels nach Auskunft des Polizei-Präsidiums nicht zu ermitteln. Die hierauf bezüglichen Schreiben des Justizministers gehen an die Geschäftsordnungskommission.

Morgen 11 Uhr: Zwangserziehungsvorlage. — Schluß 2½ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

2. Sitzung am 10. Januar. 11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. v. Miquel, Schönstedt, v. Thielen, Brefeld und zahlreiche Kommissare.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt der bisherige Präsident v. Kröcher dem sehr gut besetzten Hause mit, daß das Präsidium an der Neujahrskour im königlichen Schlosse theilgenommen habe und daß der Kaiser die dargebrachten Wünsche des Hauses freundlichst entgegengenommen und erwidert habe. Sodann erbat und erhielt der Präsident die Ermächtigung, dem Kaiser aus Anlaß der Geburt des neuen Hohenzollernsprossen die Glückwünsche des Hauses darzubringen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und der Schriftführer. Abg. Stengel (freikons.) beantragt, zur Abkürzung des Wahlgeschäfts die Wahl durch Zuruf zu vollziehen und zum Präsidenten den Abg. v. Köller (große Heiterkeit) — den Abg. v. Kröcher (kons.), zu Vizepräsidenten die Abgg. Frhr. v. Heeremann (Ztr.) und Dr. Krause (natlib.) wiederzuwählen. Ein Widerspruch gegen diesen Vorschlag erhebt sich nicht, die Wahl ist somit vollzogen; die Gewählten nehmen die Wahl mit Dank an. Nachdem auch die Schriftführer aus der vorigen Session durch Zuruf wiedergewählt worden sind, erklärt der neugewählte Präsident v. Kröcher, er werde dem König Meldung von der Konstituirung des Hauses machen.

Sodann erhält das Wort zur Einbringung von Regierungsvorlagen Vizepräsident des Staatsministeriums Finanzminister Dr. v. Miquel: Der Etat für das Jahr 1900, den ich Ihnen in allerhöchstem Auftrage vorlege, begrüßt gewissermaßen das neue Jahrhundert mit einem befriedigten Gesicht und spendet allen Ressorts neue Gaben. Die Grundsätze, nach denen er aufgestellt ist, sind die alten geblieben, die Einnahmen sind vorsichtig geschätzt, doppelt vorsichtig, weil wir uns sagen mußten, daß die beispiellose Steigerung der Einnahmen, wie sie in den letzten Jahren stattgefunden hat, nicht dauernd bleiben kann. Andererseits sind die Ausgaben nach Möglichkeit reich bemessen und den Reservefonds der einzelnen Ressorts neue Mittel zugefügt worden. Der gegenwärtige Etat balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit einem Gesammtbetrage von 2 472 266 000 Mk. Das Ordinarium ist auf 2 305 856 000 Mk., das Extraordinarium auf 166 409 000 Mk. veranschlagt. Das Extraordinarium weist also wiederum eine bedeutende Steigerung auf und beträgt 7,9 Prozent der gesammten Ausgaben. Ebenso erheblich ist die Ausgabesteigerung im Ordinarium. Sie erklärt sich daraus, daß die Erhöhungen der Beamtengehälter nunmehr auf die einzelnen Ressorts übernommen worden sind und nicht mehr auf den Etat des Finanzministeriums fallen. Das Ergebniß des Finanzjahres 1898/99 hat einen Gesammtüberschuß von 84,3 Mill. Mk. ergeben. Hierin liegen Mehrüberweisungen vom Reiche in Höhe von 19 Mill. Auch das laufende Jahr wird im wesentlichen denselben Ueberschuß geben, obwohl die Einnahmen aus den Domänen zurückgegangen sind. Bei den Eisenbahnen ergiebt sich bei genauer Rechnung ein Minderüberschuß mit 648 000 Mk. (Heiterkeit hört, hört.) Fühlbar macht sich der Mangel eines Betriebsfonds, und ich muß es bedauern, daß der Versuch, einen Ausgleichsfonds zu schaffen, an dem Widerspruch des Hauses gescheitert ist. Jeder verständige Haushalt macht in guten Jahren Rücklagen für schlechte Jahre. Dieser Grundsatz sollte auch in der Staatsverwaltung gelten, damit nicht die Ueberschüsse der guten Jahre in dauernde Ausgaben verwendet werden und schlechte Jahre Unbequemlichkeiten mitbringen. Erwägen muß man, daß die dauernden Ausgaben bei den Eisenbahnen jetzt um 6,6 Mill. Mk. jährlich wachsen, weil die Pensionsfonds der Privateisenbahnen, die bei der Verstaatlichung übernommen wurden, erschöpft sind, und weil es nothwendig ist, in der Fürsorge für die Unterbeamten durch Schaffung von Beamtenwohnungen fortzuschreiten. Mit der Förderung der wirthschaftlichen Lage der Unterbeamten wächst die Dienstfreudigkeit mehr als bisher, es wird die Regierung sich's angelegen sein lassen müssen, Schuldentilgungen vorzunehmen. In den letzten 10 Jahren sind 800 Mill. Schulden getilgt, allerdings auch 900 Mill. gemacht (Zuruf), aber Schulden produktiven Charakters. Der Minister bespricht sodann die Einzelheiten des Etats und schließt mit einem Rückblick auf die Entwickelung der preußischen Finanzen im abgelaufenen Jahrhundert. Im Anfange des letzten Jahrhunderts drückte die Hand des französischen Eroberers schwer auf uns, die Provinzen waren ausgesogen, die Gutsbesitzer, Bauern und Bürger verarmt, der Staat in schlechter Finanzlage, alle Verwaltungen in Schulden. Erst in den zwanziger Jahren beginne jene Verwaltung und Kontrolle der Staatseinnahmen, die ein Muster für uns geworden ist. Dem stillen Wirken jener durch ein Parlament nicht bekannt gewordenen Männer verdankt Preußen seine heutigen geordneten Finanzverhältnisse. Auf der Basis jener Jahre stehen wir heute noch, sie ist die wirksamste Grundlage für die Herstellung des deutschen Reiches geworden. Hierzu kam die Gründung des Zollvereins und des norddeutschen Bundes und dann die Verstaatlichung der Eisenbahnen unter Leitung des großen Kanzlers. Auf jenem Entwickelungsprozesse haben wir weiter gebaut und ich hoffe, daß die Grundsätze, die wir von unseren Vorfahren geerbt haben, auch in das neue Jahrhundert übergehen werden. Das setzt aber denselben opferfreudigen Patriotismus, dieselbe Bescheidenheit der Anforderungen an den Staat und dasselbe Staatsbewußtsein voraus, das unsere Vorfahren ausgezeichnet hat. Ein früheres Mitglied des Abgeordnetenhauses, Abg. Lette, hat das Wort gesprochen: Preußen hat sich groß gehungert. Wir wollen uns durch reiche Ueberschüsse nicht in Versuchung führen lassen, dies Wort vergessen. In dieser Hoffnung und Erwartung übergebe ich Ihnen den Etat zu einer gründlichen und ernstlichen Prüfung, zugleich aber auch zu einer wohlwollenden Prüfung, von der ich hoffe, daß sie zu einem ersprießlichen Ende führen möge. (Lebhafter Beifall.) Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Abg. v. Eynern (natlib.) stellt in einer Bemerkung zur Geschäftsordnung fest, daß die Akustik genau so schlecht geblieben sei, wie vorher und daß es unmöglich erscheine, in einem Saale mit so mangelhafter Akustik parlamentarische Verhandlungen zu führen.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. Interpellation Arendt und Genossen (kons.) betr. die Maßregelung beamteter Abgeordneter nach ihrer Abstimmung gegen die Kanalvorlage. — Schluß 1 Uhr.

Deutscher Reichstag.

124. Sitzung vom 10. Januar 1900, nachm. 2 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf v. Posadowsky.

Bei gut besuchtem Hause nahm der Reichstag heute zunächst einen schleunigen Antrag betr. Einstellung eines gegen den Zentrumsabgeordneten Pfarrer Frank, Vertreter des 8. Oppelner Wahlkreises, wegen unbefugten Kollektirens für den Zweck eines Kirchenbaues schwebenden Strafverfahrens für die Dauer der Session an, und ging sodann zur zweiten Lesung des Etats über. Beim Etat des Reichstags trat der Abg. Dr. Müller-Sagan für bessere Besoldung und Rangstellung der Reichstagsstenographen ein. Abg. Rickert dehnte diese Anregung auch auf die übrigen Beamten des Hauses aus. Vizepräsident Schmidt-Elberfeld erklärte, eine Berücksichtigung dieser Wünsche in Aussicht stellen zu können. Auf die Beschwerde des Abg. Beckh-Coburg (freis. Vp.) wegen Hergabe des Reichstagsgebäudes zu Festlichkeiten, deren Zweck mit dem des Gebäudes in keinem Zusammenhange stehe, ersuchte Vizepräsident Schmidt um genauere Angabe, weil der Präsident nur dann für Abhilfe sorgen könne. Sämmtliche Titel wurden hierauf bewilligt, und das Haus ging zur zweiten Lesung des Etats des Reichsamts des Innern über. Zum Gehalt des Staatssekretärs bittet Abg. Dr. Hitze (kons.) um nähere Mittheilungen über die Ergebnisse der vom Reichskanzler veranstalteten Enquete über die Beschäftigung von Kindern und fordert eine Erweiterung der Befugnisse der Kommission für Arbeiterstatistik. Staatssekretär Graf v. Posadowsky erwidert, das aus der Umfrage hervorgegangene Material unterliege zur Zeit der Bearbeitung; er hoffe, daß die kommissarischen Verhandlungen zwischen den einzelnen Ressorts zu einem ersprießlichen Resultat führen werden. Der Kommission für Arbeiterstatistik würden demnächst neue Aufgaben zugewiesen werden. Abg. v. Kardorff (Rp.) bemerkt, er hätte dem Staatssekretär verschiedenes zu erwidern. Da diese Erwiderung das Gebiet der allgemeinen Politik streife, so behalte er sich weiteres bis zum Etat des Reichskanzlers vor. Abg. Dr. Roesicke-Dessau (wildl.) dankt dem Staatssekretär für die Anfänge einer Ausstellung von Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen. Abg. Dr. Oertel-Sachsen (kons.) bittet um baldige Auflösung der Bäckerei-Verordnung. Die bisherigen Erfahrungen zeigten, daß das Bäckereigewerbe unter dieser Verordnung schwer leide. Der Bäckereibetrieb sei bei strenger Beachtung der Verordnung unmöglich. Das Verhältniß zwischen Meister und Gesellen sei unerquicklich geworden, das Denunziantenwesen habe sich so entwickelt, daß mehrfach bereits denunziatorische Gesellen wegen Meineides bestraft wurden. Wenn man den Mittelstand schützen wolle, müsse man die Bäckereiverordnung aufheben. Man habe gesagt, die Bäcker sollen sich mal erst daran gewöhnen. Thatsächlich aber würde die Verordnung je länger je mehr unerträglich. Sie trage der Eigenart des Betriebes in keiner Weise Rechnung. Der Bundesrath sollte diese Erwägungen etwas beschleunigen. Die heutige Verordnung streife hart die Grenze, wo Wohlthat zur Plage und Vernunft zum Unsinn werde. (Beifall rechts.) Abg. Möller-Duisburg (natlib.) wünscht einen weiteren Ausbau der erwähnten Ausstellung zu einem Museum für Unfallverhütungs- und Wohlfahrtseinrichtungen, sowie die Ausdehnung der Kommission für Arbeiterstatistik zu einem selbstständigen Reichsamt. Abg. Fischer (sozdem.) bemängelt in längerer Rede die Berichte der Fabrikinspektoren bezw. die Zusammenstellung dieser Berichte und wirft den sächsischen Gewerbeinspektoren vor, nach dem Muster der mecklenburgischen diese Berichte zu Ungunsten der Arbeiter gefärbt zu haben. Staatssekretär Graf von Posadowsky weist diesen Vorwurf als unbegründet zurück; er habe den Beamten strenge Objektivität zur Pflicht gemacht, und dieser Pflicht wären sie auch nachgekommen. Die Zusammenstellung der Berichte sei ebenfalls objektiv; nicht in der Länge, sondern in der strengen Sachlichkeit liege der Werth. Kurze Mittheilungen seien oft schwieriger, als lange, ebenso wie es oft schwieriger sei, kurze Reden zu halten als lange. Die einzelnen vom Vorredner berührten Beschwerdepunkte werde er untersuchen lassen. Abg. Beckh-Koburg verlangt einen wirksameren Vogelschutz, Abg. Schrader (freis.-Vp.) sozialpolitische Lehrkurse auf den technischen Hochschulen, Abg. Möller-Meiningen Regelung des internationalen Diplomschutzes, während Abg. Wurm (sozdem.) nochmals in scharfer Weise die Thätigkeit der Fabrikinspektoren angriff.

Nachdem Staatssekretär Graf von Posadowsky diese Angriffe als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde die Weiterberathung auf Donnerstag Mittag 1 Uhr vertagt. — Schluß 6 Uhr.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 12. Januar 1519, vor 381 Jahren, starb zu Wels in Oberösterreich der Kaiser Maximilian I. Er galt als erster Ritter seiner Zeit und unterzog das Heerwesen einer gründlichen Neugestaltung. Die deutsche Nation erblickt in ihm das Ideal eines Kaisers. In allen Leibesübungen von außerordentlicher Tüchtigkeit, besaß er zugleich hervorragenden Unternehmungsgeist und war ein eifriger Förderer von Kunst und Wissenschaft.

Die Testamentserrichtung nach dem neuen bürgerl. Gesetzbuche.

Von Gerichtsassessor Dr. jur. Hasse.

[Nachdruck verboten.]

Das neue Jahrhundert bringt uns eine enorme Erleichterung der Testamentserrichtung durch die Vorschrift des Bürgerlichen Gesetzbuches, daß jeder testamentsfähige Mensch eigenhändig seinen letzten Willen aufschreiben kann, ohne sich erst an das Gericht oder einen Notar wenden zu müssen.

Testamentsfähig ist, wie wir schon in unserem ersten Artikel kurz erwähnten, jeder Mensch, der nicht geschäftsunfähig ist. Auch ein Minderjähriger, welcher das 16. Lebensjahr vollendet hat, kann ein Testament errichten mit Ausnahme des holographischen, d. h. eigenhändig geschriebenen und unterschriebenen Testaments. Der Zustimmung seines gesetzlichen Vertreters bedarf der Minderjährige zur Errichtung des Testaments nicht. — Selbstverständlich kann ein Wahnsinniger keine letztwillige Verfügung treffen. Bisher galt im Gebiete des gemeinen Rechts eine Verfügung, die ein Wahnsinniger in einem lichten Augenblicke gemacht hatte, als rechtswirksam. Diese Ausnahmen kennt das B. G.-B. nicht mehr. Auch wer wegen Geistesschwäche, Verschwendung oder Trunksucht entmündigt ist, kann ein Testament nicht errichten. Schon mit der Stellung des Antrages auf Entmündigung tritt diese Unfähigkeit ein, wenn nachträglich die Entmündigung endgiltig ausgesprochen wird.

Das B. G.-B. kennt ordentliche und außerordentliche Formen des Testaments. Heute wollen wir nur die ordentlichen Testamentsformen zum Gegenstand unserer Besprechung machen.

Das ordentliche Testament kann in der Weise gemacht werden, daß der Erblasser eigenhändig seine letztwilligen Verfügungen aufschreibt und das Schriftstück unter Angabe des Tages und des Ortes der Errichtung unterschreibt. Dies Testament kann der Erblasser bei sich im Hause aufbewahren oder es von einem Bekannten aufbewahren lassen oder es verschlossen im Couvert beim Amtsgericht hinterlegen und nur den Hinterlegungsschein, den das Amtsgericht hierüber ihm ausstellt, bei sich verwahren. Letztere Art der Verwahrung ist zweifellos am meisten empfehlenswerth. Der Erblasser hat dann das sichere Gefühl, daß kein Unberufener das Testament in die Hände bekommt und vielleicht vernichten kann.

Diese Form der Testamentserrichtung ist aus dem französischen Rechte, wie es an der linken Seite des Rheines gilt, in das neue Bürgerliche Gesetzbuch übernommen. Sie wird fraglos auch bei uns viel benutzt werden, ob zum Vortheil des Erblassers und der im Testament bedachten Erben muß die Zeit lehren. Die Gefahr liegt zu nahe, daß ein solches Testament leicht angefochten werden kann, wenn das Notherbrecht oder das Pflichttheilsrecht verletzt oder das Testament unklar ist. Deshalb empfehlen wir unsern Lesern, die ein eigenhändig geschriebenes Testament errichten wollen, sich vorher bei dem Amtsrichter ihres Ortes oder einem anderen Rechtskundigen Rath zu holen, wenn sie Bestimmungen außergewöhnlicher Art im Testament treffen wollen, z. B. wenn sie auch andere Personen, als ihre Kinder und nahe Verwandte zu Erben einsetzen oder ein Kind enterben oder besser bedenken wollen. Der Amtsrichter wird ihnen in den Sprechstunden, die an kleinen Gerichten stets vom Richter selbst abgehalten werden, unentgeltlich den nöthigen Rath ertheilen.

Die andere ordentliche Testamentsform ist die Errichtung des Testamentes vor einem Richter oder Notar. Diese Art ist zwar umständlicher und wesentlich theurer als das eigenhändig geschriebene Privattestament, das außer dem Tropfen Tinte und dem Papier ja nichts kostet, aber sie giebt doch die größte Sicherheit, daß alle gesetzlichen Erfordernisse beachtet sind, und das Testament nicht angefochten werden kann. Es ist daher diese Form bei verwickelten, umfassenden Testamenten der erstgenannten Form vorzuziehen.

Bei der Errichtung muß ein Richter und ein Gerichtsschreiber oder zwei Zeugen, statt des Gerichtsschreibers zugegen sein oder ein Notar und zwei Zeugen; statt der Zeugen kann auch ein zweiter Notar hinzugezogen werden. Alle diese Personen dürfen mit dem Erblasser nicht in gerader Linie oder in der Seitenlinie im zweiten Grade verwandt oder verschwägert — Vettern des Erblassers dürfen mitwirken — oder Ehegatte des Erblassers sein. Sonst ist das Testament ungiltig. Es darf ferner keine Person bei der Errichtung mitwirken, die im Testament bedacht wird oder mit einem im Testament bedachten in der eben erwähnten Art verwandt oder verschwägert ist. Ist trotzdem eine solche Person zur Testamentserrichtung hinzugezogen, so wird allerdings nicht das Testament, sondern nur die Zuwendung an den Bedachten nichtig. Auch der Gerichtsschreiber, der zweite Notar oder einer der Zeugen darf nicht mit dem Richter oder dem Notar, welcher die Testamentsurkunde verfaßt, nahe verwandt sein. Als Zeugen sollen nur großjährige Personen, ob Mann oder Frau ist gleichgiltig, mitwirken, die im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Diese Testamentserrichtung kann auf zwei Arten geschehen: 1. der Testator erklärt mündlich seine letztwilligen Verfügungen, der Notar oder Richter schreibt oder läßt dieselben aufschreiben in Gegenwart der Zeugen und liest dann das Schriftstück dem Erblasser vor und läßt es von ihm und den mitwirkenden Personen unterschreiben. Selbstverständlich kann der Erblasser das Schriftstück genau durchlesen, er braucht sich mit dem Verlesenlassen nicht zu begnügen. Minderjährige und Leute, die nicht lesen können, müssen diese Form des Testaments wählen § 2247. 2. der Erblasser kann auch dem Richter resp. Notar ein Schriftstück übergeben, in dem er selbst die letztwilligen Bestimmungen aufgeschrieben hat, oder das er von einer anderen Person hat abfassen lassen und dem Beamten erklären in Gegenwart der Zeugen, dies Schriftstück enthalte seinen letzten Willen. Das Testament kann offen oder geschlossen überreicht werden, § 2238. Ueber diesen Akt wird ein Protokoll aufgenommen, welches der Erblasser und die anderen mitwirkenden Personen zu unterschreiben haben. Diese Schriftstücke bleiben in Verwahrung des Gerichts bis zum Tode des Erblassers resp. bis er sein Testament z. B. zum Zweck der Abänderung oder Vernichtung persönlich zurückfordert.

Ein Stummer kann nur auf die letzterwähnte Art — Uebergabe eines Schriftstückes — ein Testament errichten (§ 2243) — abgesehen von dem eingangs beschriebenen eigenhändigen privaten Testament, das der Stumme ja auch bei sich aufbewahren kann.

Für unsere Grenzgebiete ist noch die Bestimmung von Interesse, daß ein vereideter Dolmetscher bei der Errichtung eines Testamentes von dem Notar oder Richter außer den andern notwendigen Personen hinzugezogen werden muß, wenn der Erblasser, der deutschen Sprache nicht mächtig zu sein erklärt. Der Dolmetscher hat das über den Errichtungsakt des Testamentes aufgenommene Protokoll dem Erblasser zu übersetzen. Nur, wenn sämtliche mitwirkenden Personen der Sprache des Erblassers mächtig sind, kann die Zuziehung eines Dolmetschers unterbleiben.

Die außerordentlichen Formen des Testaments behandeln wir in dem nächsten Artikel.

Thorn, 11. Januar 1900.

— (Militärisches.) Generalleutnant von Pfuhlstein, Kommandeur der 36. Division, ist auf vierzehn Tage zu einem Kursus zur Feld-Artillerie-Schule in Berlin kommandirt.

— (Stadtverordnetensitzung.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung, der ersten im neuen Jahre, waren anwesend 29 Stadtverordnete. Die Sitzung wurde geleitet durch Herrn Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke. Am Magistratstische waren anwesend Herr Bürgermeister Stachowitz und die Stadträthe Herren Syndikus Kelch, Borkowski, Kriwes und Dietrich. Herr Stadtverordnetenvorsteher Prof. Boethke bringt anläßlich des Jahreswechsels den Stadtverordneten seine herzlichsten Wünsche auf ein gedeihliches Zusammenwirken zum Ausdruck. Herr Bürgermeister Stachowitz stellt darauf gemäß einem Beschlusse in voriger Sitzung den neuangestellten 2. Kalkulator Herrn Brauns vor. Es wird nun zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. 1. Es erfolgt der übliche Bericht über den Personalbestand und die Geschäfte der Stadtverordnetenversammlung im abgelaufenen Jahre 1899 seitens des Herrn Vorsitzenden. Ein Mandat ist durch das Ableben des Herrn Rechnungsrath Kolleng erledigt und noch gegenwärtig unbesetzt, sodaß die Versammlung augenblicklich 35 Mitglieder zählt. Ferner ist im abgelaufenen Jahre eine Wahl (die des Herrn Rechtsanwalt Aronsohn) angefochten worden, welcher Fall, soviel er wisse, noch nie vorgekommen sei. 20 Plenar-Sitzungen (gegen 25 im Vorjahre) wurden abgehalten, davon waren 19 beschlußfähig. Die meistbesuchteste Sitzung war diejenige vom 24. November (es waren von 35 Stadtverordneten 34 erschienen), die schlechtbesuchteste Sitzung war am 15. Juli, in welcher nur 20 Mitglieder anwesend waren. Bei keiner Sitzung haben gefehlt die Herren Cohn, Hartmann und Wegner, wofür ihnen der Herr Vorsitzende seine Anerkennung ausspricht. Der Verwaltungsausschuß hat 21 Kommissionssitzungen und der Finanzausschuß deren 22 abgehalten. Ordnungsstrafen waren insgesammt nur für 5 Mk. festgesetzt. In einem Falle wurde die Ordnungsstrafe von 1 Mk. infolge eingelegter Berufung niedergeschlagen, sodaß im ganzen nur 4 Mk. gezahlt sind. 2a. Es folgt hierauf die Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters, während welcher der Alterspräsident Herr Stv. Preuß den Vorsitz übernimmt. Herr Professor Boethke wird als Vorsitzender mit 23 Stimmen (außerdem 2 Stimmen für Herrn Hensel, 1 für Herrn Schlee und 3 weiße Zettel) und Herr Steuerinspektor Hensel mit 22 Stimmen (6 für Herrn Schlee und 1 weißer Zettel) als stellvertretender Vorsitzender wiedergewählt. Beide nehmen die Wahl an. Herr Professor Boethke erklärt, wenn es im Laufe der Jahre doch einmal vorkommen sollte, daß er den Stab aus der Hand legen müsse, so wolle er doch versichern, daß dies nur bei der allerdringendsten Nothwendigkeit geschehen solle. Worte des Dankes richtet er an den Alterspräsidenten Herrn Stv. Preuß, der nun schon 43 Jahre der Versammlung angehört und zu Ostern in das 84. Lebensjahr eintritt. 2b. Zu Mitgliedern des Verwaltungsausschusses werden die Herren Hensel (27 Stimmen), Kordes (24), Doran (26), Uebrick (27), Goewe (29) und Wolff (22), (außerdem fielen Stimmen auf die Herren Plehwe, Lambeck ꝛc.) sowie zu Mitgliedern des Finanzausschusses die Herren Kittler (28), Adolph (29), Cohn (26), Glückmann (26), Hellmoldt (26) und Illgner (27) wiedergewählt. Die Wahlen erfolgen in den vorstehenden Fällen durch Abgabe von Stimmzetteln. 2c. Durch Zuruf werden zu Mitgliedern der Kommission für Versäumnißstrafen die Herren Preuß, Wegner und Kotze wiedergewählt. Punkt 3 (Wahl des Stadtbauraths) wird bis zum Ende der Sitzung zur Erledigung in geheimer Berathung vertagt. Für die Vorlagen des Finanzausschusses referirt Stv. Adolph. 4. Infolge mehrfacher größerer Brände ist Tit. VI pos. 9a des Kämmereietats „zur Besoldung der Löschmannschaften bei Bränden" ganz außerordentlich in Anspruch genommen worden. (Durch den vorjährigen Brand in Bielawy sind z. B. allein 231 Mk. Unkosten verursacht worden.) Der Finanzausschuß beantragt eine Nachbewilligung von 500 Mk., knüpft gleichzeitig die Frage an den Magistrat hieran, wie sich die Stadt bei Bränden außerhalb des Stadtgebietes zu verhalten habe. In dem Statut für die Feuerwehr sei gesagt, daß bis auf 4 Kilometer von der Stadt Hilfe zu leisten sei. Von welchem Punkte der Stadt aber werden diese 4 km gerechnet? Der Finanzausschuß beantragt daher, den Magistrat zu ersuchen, klar zu stellen, wie weit die Verpflichtungen der Stadt gehen. Bürgermeister Stachowitz: Bisher sei immer angenommen worden, daß von der Polizeigrenze der Stadt ab Hilfe bis auf 4 km geleistet werden müsse. Syndikus Kelch: Von der Weichbildgrenze Thorns müssen die 4 km gerechnet werden und dann würde unbedingt auch für Bielawy die Verpflichtung zur Hilfeleistung vorliegen. Anderwärts, z. B. in Pommern, gäbe es landespolizeiliche Verordnungen hierüber (mit der Festsetzung eines Umkreises von 12 Kilometern) und es sei zu erwarten, daß auch im Reg.-Bez. Marienwerder einheitliche Bestimmungen vorliegen. Stv. Glückmann: Es scheine noch keine Klarheit über diesen Punkt vorhanden zu sein. Diese wünsche man, um genau zu wissen, wie weit man verpflichtet sei zur Hilfeleistung nach außerhalb, die man durchaus nicht versagen wolle. Die 500 M. werden mit dem beantragten Zusatze bewilligt. 5 und 6 betreffen die außerordentliche Revision der Kämmereikasse, sowie der Kasse der Gas- und Wasserwerke vom 11. Dezember v. J. und die Monatsrevision vom 28. Dezember. Es hat sich nichts zu erinnern gefunden. Die Protokolle hierüber gelangen zur Kenntnißnahme. 7. Für den Umzug des Herrn Gasdirektors Sorge von Stettin nach hier sind demselben 481 Mk. 80 Pfg. Unkosten entstanden, deren völliger Ersatz vertragsmäßig zugesichert ist. Gemäß dem Antrage des Finanzausschusses wird die Summe bewilligt. 8. Für ausgeführte Reparaturen auf dem Pfarrgrundstücke in Lonzyn stehen den Herren Born und Schütze, sowie Herrn Kleintje noch Rechnungsbeträge von 64 Mk. bezw. 151 Mk. 40 Pfg. zu, welche gemäß dem Antrage des Finanzausschusses als Patronatsantheil bewilligt werden. Für die folgenden Vorlagen des Verwaltungsausschusses referirt Stv. Hensel: 9. Vom Betriebsbericht der Gasanstalt für Monat September 1899, demzufolge ein Verlust von 7 7/10 Prozent zu verzeichnen war, wird Kenntniß genommen. 10. Zur Anschaffung von Gasmessern wird die Nachbewilligung von 2500 Mk. bei Tit. III a Nr. 8 des Gasanstaltsetats beschlossen. 11. Der Bezirksvorsteher des Bezirks IX b Herr Janke hat sein Amt niedergelegt. Herr Fietz (Mellienstraße) wird auf Vorschlag des Magistrats für diesen Bezirk als Bezirksvorsteher gewählt. Für den V. Bezirk wird Herr Armendeputirter Przybill wiedergewählt. 12. Für den Neubau der Knaben-Mittelschule werden die Zimmerarbeiten für 28188 Mk. der Firma Soppart und die Dachdecker- und Klempnerarbeiten Herrn August Glogau für 4667,90 Mk. übertragen. Diese Sätze entsprechen dem Anschlage. 13. Die Revision des Krankenhauses vom 9. November 1899 hat ein ordnungsmäßiges Ergebniß gehabt, wovon Kenntniß genommen wird. 14. Den Inhabern der Rathhausgewölbe sind die Miethsverträge zu den alten Miethspreisen verlängert worden, dagegen wird auf den Antrag des Finanzausschusses beschlossen, den Inhabern der Keller 2, 8, 9, 10, 11 und 12, deren weiteres Miethen von einer Ermäßigung des Miethspreises abhängig gemacht wird, zu kündigen und neu auszuschreiben. Einem erhöhten Gebote auf das Gewölbe 32 hat der Magistrat nicht stattgegeben, weil er das Ausmiethen nicht begünstigen will und weil der betreffende Bieter (Krakowski) in der Lage ist, bei den demnächst erfolgenden mehrfachen anderweitigen Ausgeboten von Gewölben sich zu sichern. 15. Der Pächter des Rathskellers Herr Kaufmann Schwartz hat den Antrag gestellt, ihm die Lokalitäten auf längere Zeit, mindestens aber 5 Jahre, zum alten Miethspreise von 1200 Mk. mit Rücksicht auf die vielfachen Reparaturunkosten und darauf, daß er bisher noch keinen Gewinn erzielt hat, weiter zu vermiethen. Der Magistrat beantragt die Weitervermiethung auf 6 Jahre von 1900—1906 zu den bisherigen Bedingungen und der Finanzausschuß hat sich diesem Antrage angeschlossen mit dem Zusatze, daß von der Vermiethung der kleine Theil des Kellers ausgeschlossen wird, der von Herrn Schwartz an Herrn Kaufmann Kordes zur Lagerung weiter vermiethet worden ist. Stv. Cohn meint, es liege nicht im Interesse der Stadt, den Keller weiter an jemanden zu verpachten, der die Räume an einen anderen weiter vermiethet. Bürgermeister Stachowitz: Der Pächter habe die Räume allerdings an Herrn Mehling weitervermiethet, aber er habe an den Rathskeller sehr viel Unkosten gewandt und es ist daher ein Gebot der Billigkeit, ihm Gelegenheit zu geben, seine Unkosten wieder herauszuholen. Da ein formeller Antrag Cohn nicht vorliegt, wird die Vorlage gemäß dem Antrage des Finanzausschusses angenommen. 16. Zu den Statuten der hiesigen städtischen Sparkasse soll bezüglich der Auszahlung von Mündelgeldern auf Anweisung des Herrn Regierungspräsidenten gemäß den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches ein Zusatz gemacht werden. Während im allgemeinen bei Auszahlung von Sparkassengeldern die Legitimation des Sparkassenbuch-Vorzeigers nicht geprüft zu werden braucht, soll, damit unredliche Vormünder nicht in den Besitz der auf der Sparkasse angelegten Mündelgelder gelangen können, die Vorschrift eingeführt werden, daß zur Auszahlung der angelegten Mündelgelder die Genehmigung des Gegenvormundes erforderlich ist. 17. Der Pächter des Schankhauses I Huse bittet, zu gestatten, daß der Speisewirth F. Zalemski in seinen Pachtvertrag eintritt. Die Versammlung genehmigt die Weiterverpachtung des Schankhauses I an Zalemski bis zum 1. April 1902 zu dem alten Pachtsatze von 1685 Mk. mit der Bedingung, daß H. für die vertraglichen Verpflichtungen mitverhaftet bleibt. 18. Der Vertrag mit Herrn Bürstenfabrikanten Blasejewski für die Lieferung der Borstenwaaren für die städtischen Schulen wird unter den bisherigen Bedingungen verlängert. 19. Dasselbe ist der Fall bezüglich der Vermiethung des Thurmgebäudes Altstadt Nr. 400 an Herrn Glasermeister Emil Hell. 20. Für die zur Ausschreibung gelangten städtischen Buchbinderarbeiten im Etatsjahre 1900/1901 ist von den drei Mitbietern wieder Herr Buchbindermeister Golembiewski der Mindestfordernde geblieben, dem der Zuschlag ertheilt wird. 21. Von der Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für den Neubau der Hauptfeuerwache (derselbe ist inzwischen vollendet) nimmt die Versammlung Kenntniß. Die Baudeputation hatte Vollmacht erhalten, die Zuschläge zu ertheilen, da die Inangriffnahme des Baues nicht hinauszuschieben war. Der Zuschlag wurde ertheilt Herrn Maurermeister Teufel für 29611 Mk. Maurer- und Zimmerarbeiten, der Firma Kelling in Berlin für die Heizanlagen, Herrn Zährer für Träger, sowie Herren Gebr. Pichert und Herrn Nauck für die übrigen Lieferungen. 22. Herrn Maurermeister Plehwe wird auf das von ihm erworbene Grundstück Altstadt 141 (Seglerstraße 19) ein hypothekarisches Darlehen von 4500 Mk. bewilligt, mit der Bedingung, daß dasselbe auf fünf Jahre zu 5 Prozent fest zu nehmen ist. 23. Bei der Rechnung der städtischen Uferkasse pro 1898/99 hat sich nichts zu erinnern gefunden. Die Ausgaben betrugen insgesammt 27966 Mk., die Einnahmen 33 125 Mk., sodaß ein Bestand von 5139 Mk. verbleibt, der zur Deckung der Kosten der Uferbauten und Reparaturen reservirt bleiben soll. 24/28. Mehrere andere Rechnungen wurden zur späteren Erledigung vertagt. 29. Dem Zentral-Komitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke in Berlin beschließt die Stadt Thorn als Mitglied beizutreten und bewilligt einen Jahresbeitrag von 20 Mk. — Im Anschlusse an die Tagesordnung theilte der Herr Stadtverordnetenvorsteher Professor Böthke mit, daß Herr Erster Bürgmeister Dr. Kersten ihm auf eine Anfrage wiederholt versichert habe, daß er sein Landtagsmandat gemäß seinem früher gegebenen Versprechen nicht beibehalten werde, wenn sich auch die Niederlegung aus Gründen, die mit im Interesse der Stadt liegen, noch etwas verzögern könnte. Außerhalb der Tagesordnung machte noch der Herr Vorsteher die Mittheilung, daß sich Magistrat und Stadtverordnete auf eine im Ausschuß gegebene Anregung gemeinsam entschlossen hätten, der am (heutigen) Donnerstag stattfindenden Einführung des Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Kersten in sein Amt durch den Herrn Regierungspräsidenten abends 8 Uhr eine gemeinsame Festtafel folgen zu lassen und daß der Herr Regierungspräsident auf die an ihn ergangene Einladung sein Erscheinen zugesagt habe. Um 3/4 5 Uhr schloß die öffentliche Sitzung, woran noch geheime Sitzung folgt.

Mannigfaltiges.

(In der Berliner Siegesallee) wird mit der Ausbesserung der beschädigten Figuren der Marmorgruppen begonnen. Der Anfang ist in der letzten Woche bei der linken Nebenfigur Albrechts des Bären gemacht worden, die den Bischof Wiger von Brandenburg darstellt. Der abgeschlagene Hirtenstab des Bischofs ist durch einen neuen ersetzt worden, der in die Stabstütze hineingemeißelt wurde. Ebenso ist auf dem Daumen der linken Hand die gleichfalls abgeschlagene Kuppe erneuert worden. Die Renovirung ist so vortrefflich ausgeführt worden, daß es unmöglich ist, mit bloßem Auge die Neuansätze zu bemerken. An den übrigen beschädigten Figuren sind am Sonnabend die Erneuerungsarbeiten gleichfalls begonnen worden.

(Der 80jährige Crispi) hat sich in der Klinik des Professors de Vicentis einer Staaroperation unterzogen. Die Operation ist gelungen, und der Patient wird bereits in den nächsten Tagen die Klinik verlassen können.

(Frau Luise Fröbel, geb. Levin), die Wittwe des durch seine Verdienste um die Kindererziehung bekannten Pädagogen Friedr. Fröbel, ist am Donnerstag im fast vollendeten 85. Lebensjahre in Hamburg-Elmsbüttel sanft entschlafen.

(Ueber den Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts) hat sich neuerdings die höchste wissenschaftliche Autorität in Frankreich, das Längenbureau in Paris, ausgesprochen. An der Spitze des neuesten Jahrbuches des „Bureau des longitudes" heißt es: Das neunzehnte Jahrhundert wird am 31. Dezember 1900 endigen. Das zwanzigste Jahrhundert wird am 1. Januar 1901 beginnen.

(Die Herstellung der Postkarten für 1900) wird von der Reichsdruckerei in verstärktem Maße fortgesetzt. Als der Sturm auf die Postämter wegen der Karten begann, erhielt die Reichsdruckerei die Weisung, den Druck der Karten zu beschleunigen. Doch ist es nicht möglich, mehr als eine halbe Million täglich herzustellen. Als am Anfang Dezember die Ausgabe der Karte beschlossen wurde, konnte die Reichsdruckerei die Lieferung von höchstens fünf Millionen Stück bis zum 20. Dezember, dem Tage, wo die Vertheilung an die Ober-Postdirektionen beginnen mußte, zusagen. Diese sind auch geliefert und vertheilt worden. Inzwischen mag etwa dieselbe Menge nachgedruckt worden sein, sodaß jetzt etwa zehn Millionen Stück der Postkarten für 1900 dem Publikum zur Verfügung stehen. Mit dem Drucke der Karten wird so lange fortgefahren werden, bis der Markt vollständig gesättigt ist. Man rechnet auf etwa 100 Millionen. Sie sollen nöthigenfalls auch statt der gewöhnlichen Karten ausgegeben werden. Von den gewöhnlichen Postkarten sind mit der Germaniamarke überhaupt noch keine gedruckt worden. Die 100 Millionen Neunzehnhundert-Postkarten entsprechen etwa einem Drittel des Gesammt-Jahresbedarfs an Karten; im Jahre 1898 wurden insgesammt 282 1/2 Millionen Postkarten zu 5 Pf. verkauft.

(Der letzte Kämpfer aus den Befreiungskriegen.) Bis jetzt glaubte man, in dem vor wenigen Monaten zu Wolgast in Pommern gestorbenen Veteranen Schmidt sei der allerletzte der deutschen Männer gestorben, die an den deutschen Befreiungskriegen von 1813—1815 theilgenommen haben. Einer hat jenen Schmidt doch noch überlebt, und zwar in Amerika. Er ist jetzt gleichfalls gestorben. Das erhellt aus folgender Zuschrift aus Oshkosh an die „Germania" in Milwaukee: Am 1. Dezember starb in Chippewa Falls in Wisconsin Karl Beyer in dem hohen Alter von 106 Jahren. Er wurde am 20. November 1793 in der Provinz Westpreußen geboren. Noch nicht 20 Jahre alt, trat er in die preußische Armee ein und kämpfte unter dem alten Blücher von 1813—1815. Im Jahre 1856 wanderte Beyer mit seinen Kindern nach Amerika aus und ließ sich bei Watertown in Wisconsin nieder. Später zog er nach West Bloomfield in Wisconsin und von da nach Chippewa Falls, wo er gestorben ist. Ein Sohn und vier Töchter, sowie Enkel und Urenkel überleben ihn. Man kann wohl mit Recht sagen, daß Karl Bayer der letzte der deutschen Freiheitskämpfer von 1813 war.

(Spitzbergen-Expedition.) Die anthropologische Gesellschaft in Stockholm hat beschlossen, daß die schwedischen Schiffe, welche im Frühjahr nach Spitzbergen abgehen, um die schwedische Gradmessungs-Expedition abzuholen, nach König Karl-Land gehen sollen, um Untersuchungen über die dort gefundene Pol-Boje Andrées anzustellen.

(Der beleidigte Maëstro.) Das nächste in der Reihe der Subskriptions-Konzerte im neuen königlichen Opern-Theater (Kroll) wird einer Verschiebung unterworfen werden müssen. P. Mascagni, der dasselbe dirigiren sollte, hat sich durch die Kritiken in Norddeutschland derartig verletzt gefühlt, daß er sich weigert, in Berlin wieder als Dirigent vor das Publikum zu treten. Das für den 15. d. Mts. anberaumte Konzert wird nun am Dienstag den 23. d. Mts. unter Direktion von Herrn Hofkapellmeister Jos. Sucher und solistischer Mitwirkung von Frau Rosa Sucher stattfinden.

(Zu 142 500 Mark Werthersatz) für unrechtmäßig eingeführtes und nicht mehr einziehbares amerikanisches Schweinefleisch sowie zu einem Monat Gefängniß wegen Gebrauchs gefälschter Ursprungsatteste und wegen Vergehens gegen das Vereinszollgesetz hat, wie die „Allg. Fleisch.-Ztg. meldet, die Strafkammer zu Metz den dortigen Agenten Heinrich Bouchy verurtheilt. Bouchy bezog seit Oktoben 1895 amerikanische Fleischwaaren und ließ dieselben über Bristol nach Boulogne einführen. Hier wurden die Fleischwaaren mit falschen Ursprungsattesten versehen und als französische Waare in Metz eingeführt. Die Verkäufer der Waare gingen straflos aus, weil das Gericht annahm, sie hätten sich in dem guten Glauben befunden, französisches Fleisch zu verkaufen.

(Das große Los gewonnen und — verloren.) Der „Berl. Lokalanz." theilt mit: Der „glückliche" Gewinner des ersten Hauptgewinnes der V. Berliner Pferdelotterie ist bisher unauffindbar gewesen. Fast sämmtliche Gewinne sind abgeholt worden, nur für den Fünfzehntausender fand sich kein Liebhaber. Jetzt hat sich die Sache geklärt. Durch die Notiz im „Lokal-Anzeiger" wurde ein aus Brasilien stammender Ingenieur Dr. H., der sich zwecks Verwerthung einer Erfindung in Berlin aufhält, daran erinnert, daß er sich im September v. Js. in der Filiale des Zigarrenhauses von Krüger u. Oberbeck, Rixdorf, Hermannplatz, ein Los der genannten Pferdelotterie gekauft habe. Er zog die Quersumme der Nummer des Hauptgewinnes, sie stimmte mit derjenigen des von ihm gekauften Loses überein; schnell sah er in seinem Notizbuch nach der Nummer, welche er beim Kauf des Loses im Herbst notirt hatte, es war wirkich 120 294, er war der glückliche Gewinner. Aber — das Los war selbst nicht zu finden. Dr. H. durchsuchte Kisten und Körbe, alles war vergebens, das werthvolle Papier blieb verschwunden. Der Zigarrenhändler, bei dem das Gewinnlos gekauft war, erinnert sich bestimmt, daß Dr. H. der Käufer war. Dieser hat jetzt seinen Verlust an zuständiger Stelle gemeldet und alle Schritte gethan, um zu verhindern, daß ein Unbefugter sich in den Besitz des Hauptgewinnes setzt.

(Durch einen Kriminalistentric) gelang in Köln bei einem Regiment die Entdeckung eines Mörders bezw. Todtschlägers. Der Fabrikant Laemmert war durch einen Stich mit dem Seitengewehr eines Soldaten getödtet worden. Die Ermittelung des betr. Soldaten ist dadurch gelungen, daß die Seitengewehrscheiden sämmtlicher Soldaten einer Kompagnie, unter denen man den Thäter vermuthete, aufgetrennt wurden, wobei in einer Scheide getrocknetes Blut vorgefunden wurde.

(Der bei der Bischweiler Eisenbahnkatastrophe) schwer verletzte Lokomotivführer Baumgartner ist ebenfalls gestorben. Die Zahl der Opfer dieser Katastrophe erhöht sich dadurch auf fünf.

(Der Mörder der Kaiserin Elisabeth), Luccheni, wurde, nachdem er 12 Monate in Einzelhaft verbracht, gemäß den Bestimmungen des Schweizer Gesetzes in allgemeine Haft übergeführt und einer Werkstätte zugetheilt. Auf eine vorhergegangene Anfrage des Genfer Regierungs-Präsidenten antwortete der Bundespräsident, man müsse vorläufig für Luccheni die Bestimmungen des Gesetzes walten lassen, bei dem leisesten Vergehen jedoch ihn wieder in die Einzelzelle bringen.

(Untergegangen) ist das englische Schiff „Osian Bell" mit der ganzen Besatzung, zehn Mann, an der Westküste Jütlands.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Mittwoch den 10. Januar 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 741—783 Gr. 141 bis 146 Mk., inländ. bunt 713—742 Gr. 133 bis 141 Mk., inländisch roth 797—740 Gr. 136 bis 139 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 673—726 Gr. 129 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 662—686 Gr. 120—135 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 109—113 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,90—4,20 Mk. Roggen- 4,10—4,15 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhiger Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,05—9,07 1/2 Mk. inkl. Sack bez.

Hamburg, 10. Januar. Rüböl fest, loko 51. — Kaffee behauptet, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 8,35. — Wetter: bedeckt.

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. Ziehung am 10. Januar 1900. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 0 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

323 83 (150) 455 (100) 90 632 33 814 31 908 **1055**
164 210 16 351 529 51 690 **2**235 43 368 435 618 718
3103 42 300 59 91 406 24 509 57 611 **4**028 62 547
770 837 82 87 **5**011 54 219 96 (100) 416 536 799
6026 65 122 40 244 57 393 420 49 539 611 987 **7**020
198 206 52 480 553 (150) 723 810 **8**086 164 397 654
9011 26 39 174 256 71 74 369 413 516 765 871 964
10020 21 94 167 82 321 593 670 72 (100) 703 46 60
11027 158 282 412 842 916 31 **12**038 72 246 572 **13**141
53 360 513 **14**026 217 47 75 348 522 639 59 67 773
15050 402 8 14 618 58 730 814 56 965 **16**134 351 55
84 (100) 444 98 502 60 63 69 653 764 856 942 88 **17**166
409 88 578 628 729 823 31 32 44 67 **18**054 80 188 225
310 458 579 726 **19**195 242 57 374 473 97 519 709 56
912 20 52
20023 282 449 531 50 657 66 (100) 775 835 58
21236 301 69 75 478 660 (100) 734 857 **22**098 172
232 54 464 547 (150) 57 59 75 757 804 97 **23**005
96 161 418 652 59 956 63 87 **24**041 67 113 23 (100)
33 268 464 (100) 69 713 830 37 **25**092 285 357 736
(100) 92 822 955 **26**387 403 66 533 76 635 938 60
27114 404 510 65 736 833 67 **28**020 (200) 173 78 299
708 32 **29**103 27 645 762 83 97 932
30164 532 710 69 **31**109 (150) 469 739 900 **32**079
187 247 61 87 343 485 542 703 810 960 **33**290 426
573 697 99 725 851 969 **34**011 77 638 728 81 815
936 **35**001 190 244 66 614 94 716 880 **36**631 (1000)
750 76 96 (100) 807 13 946 **37**076 307 89 **38**127
298 442 61 572 80 683 806 29 50 63 903 25 61 **39**463
82 668 867 947
40033 81 126 80 329 49 59 97 421 819 92 (150)
41079 248 341 594 613 **42**042 86 196 647 948
43414 36 574 93 664 83 90 700 31 824 **44**064 179
219 345 61 529 698 782 876 **45**226 58 372 575 627
712 70 827 49 971 **46**126 507 675 786 942 **47**049
205 351 595 851 915 **48**010 104 19 38 74 (100) 427
700 75 835 73 76 77 **49**314 57 637 96 729 887 (100) 991
50067 100 279 94 323 53 59 79 482 585 773 833 (200)
76 900 5 63 84 **51**173 (100) 204 93 346 427 590 667
700 807 36 **52**030 105 7 (100) 31 297 377 937 62
53003 496 645 (100) 91 900 42 53 92 **54**014 313
14 61 425 70 570 645 720 26 963 74 91 **55**000 359
538 79 709 834 37 **56**024 326 64 552 73 825 911
56 74 **57**076 187 437 632 892 995 **58**101 23 97 333
443 60 519 86 678 701 838 96 **59**076 209 391 759 99
60319 52 427 69 545 78 81 608 738 823 **61**082 141
88 213 626 771 82 **62**025 121 303 490 659 801 42 91
63020 277 (150) 97 347 538 50 608 705 20 876 **64**070
90 307 22 70 401 34 45 755 (100) 880 974 **65**146 79
221 93 548 54 61 804 54 **66**496 599 600 714 829 941
88 **67**266 320 421 53 595 944 (100) **68**194 394 579
699 919 **69**002 66 79 190 267 477 591 780 87 862 86
70088 186 96 221 323 761 65 810 962 **71**181 358
(100) 96 566 713 16 36 **72**429 798 808 983 **73**015 476
554 **74**076 131 287 (150) 464 79 537 58 629 730 74
(150) 983 **75**032 272 325 500 21 623 53 929 **76**008
68 137 217 30 (150) 61 331 865 **77**018 67 (100) 99
(200) 103 72 202 401 57 520 82 697 (100) 851 **78**098
103 315 577 79 620 **79**007 139 223 60 (100) 428 36
570 81 612 17 913 95
80021 37 66 88 162 71 246 476 567 81 717 50
95 97 **81**215 368 404 500 93 827 31 (500) **82**063 86
108 377 794 826 918 25 **83**104 42 54 (200) 250 73
326 400 89 519 656 700 826 89 924 69 **84**028 123
206 46 268 71 326 58 (100) 486 (5000) 553 640 884
995 **85**319 22 80 (200) 89 403 98 571 (150) 656 806
55 **86**065 84 104 98 518 **87**005 59 248 346 569 70
95 829 (100) 40 47 944 **88**311 88 459 88 539 617
31 961 77 **89**038 304 411 44 513 30 711 12 861 74
936 82
90051 58 165 220 396 30 455 636 80 787 825 29
(100) 953 56 98 **91**131 44 51 257 70 536 41 62 680
92010 64 78 112 34 217 79 349 486 757 910 30 78 93
93018 238 45 501 64 719 842 57 **94**002 63 199 289
342 411 (150) 37 772 822 53 **95**113 54 451 508 51
842 908 18 **96**040 48 396 764 864 902 47 **97**008 218
345 69 704 813 67 **98**046 116 221 25 401 25 95 848
915 33 **99**179 267 597 615 886
100073 137 46 48 228 76 484 526 95 855 96 925
101096 217 583 664 743 **102**090 365 721 68 883 918
62 **103**166 318 734 836 956 **104**530 50 673 (150) 88
774 **105**234 444 664 853 952 **106**092 213 527 913
107063 72 188 (150) 98 258 79 366 81 98 479 691 768
69 832 (100) 87 (100) 935 **108**079 232 56 365 88 531
97 629 711 91 830 998 **109**182 85 290 369 88 435 92
764 70 841 (150)
110119 (100) 79 264 466 94 544 619 743 45 50 899
(100) **111**171 81 94 489 559 652 788 804 28 **112**168
310 449 578 662 816 918 **113**005 266 433 504 961
114061 123 43 242 366 413 635 957 **115**098 236 395
650 **116**015 282 368 95 98 479 (100) 549 (100) 605
732 962 **117**048 210 19 382 537 681 763 833 **118**086
190 221 46 345 480 773 902 **119**177 384 647 720 874
120039 40 57 104 (100) 79 307 96 431 40 (300) 60
575 94 656 719 994 **121**081 249 415 (100) 91 631 35
722 827 (200) 84 942 (200) 59 80 **122**175 94 404 692
745 857 **123**291 345 477 88 731 81 858 924 62 87
124026 71 137 47 316 19 462 506 57 670 749 831 911
125212 631 **126**162 217 37 344 91 475 (100) 524 43 45
86 667 708 961 **127**046 141 57 208 25 30 323 405 535
606 62 740 829 915 **128**059 244 (100) 306 90 99 445
501 56 77 602 794 853 935 **129**057 (150) 76 78 127
486 622 85 93 708 55 (100) 77 847 73
130264 507 8 9 13 71 716 37 802 (300) 30 **131**127
78 95 215 72 319 454 692 862 919 22 **132**016 58 75
80 89 142 237 473 83 91 522 49 602 829 901 **133**107
309 73 563 706 858 94 926 58 **134**334 553 778 **135**073
930 70 **136**219 64 489 (300) 776 838 49 72 920 45
137005 225 529 78 95 709 86 851 70 969 (100) **138**173
301 536 80 864 (500) 96 961 72 **139**105 213 75 77
589 665 85 834 997
140027 44 161 76 343 61 **141**022 202 560 69 736 865
931 38 **142**085 287 99 395 606 9 58 **143**136 261 301
41 45 901 408 584 624 865 **144**074 367 87 432 59 67
515 795 804 47 949 **145**140 (200) 264 490 595 616
763 887 96 906 **146**051 157 83 399 483 648 867 904
147017 34 458 68 577 82 616 741 67 964 **148**028 122
279 345 55 77 671 (100) 755 66 75 89 **149**135 235
(100) 351 404 (100) 863 (100)
150028 71 125 375 449 (100) 632 844 76 **151**372
433 502 707 (200) **152**338 401 521 38 56 73 651 800
42 977 **153**163 (100) 204 310 (100) 39 449 519 647
154132 38 251 310 466 73 519 618 20 (100) 844 **155**223
34 52 65 373 636 793 838 **156**057 632 720 **157**011
60 74 102 445 563 92 616 63 719 70 861 78 999
158046 (10000) 174 341 494 616 740 55 62 **159**054
252 409 743
160523 670 820 81 913 **161**202 340 551 687 902
162016 43 93 111 41 50 96 236 64 508 896 911
163273 357 63 75 422 796 948 **164**056 79 225
392 (150) 93 476 (100) 573 77 656 717 947 **165**030
142 201 65 310 65 581 660 65 977 **166**009 297 305
436 68 75 508 758 883 947 94 **167**007 24 63 (100)
122 226 440 71 895 **168**040 133 373 407 606
169067 (200) 166 274 99 312 35 36 412 23 525 66
86 663 781 826 56
170064 232 93 320 23 40 517 681 758 859 76
171061 99 103 237 93 341 67 75 438 600 719 827
172058 106 362 450 96 551 54 59 946 **173**039 167
304 66 619 41 847 988 **174**020 212 399 452 83 582
(100) 744 59 (100) 982 **175**041 50 51 75 184 344 94
417 24 809 70 **176**168 570 609 939 **177**012 59 301
15 526 34 609 738 74 893 945 87 **178**073 222 25 81
492 98 519 98 827 923 29 **179**203 339 444 583 790
814 902 91
180093 125 223 366 **181**201 30 58 427 714 **182**023
49 115 76 231 90 757 77 90 **183**145 211 423 652 (100)
66 72 945 57 **184**218 89 347 923 **185**114 30 257
418 **186**020 94 130 54 79 221 462 80 512 31 838
187026 41 246 605 24 711 (100) 84 887 961 **188**158
291 314 455 67 514 944 80 **189**107 363 810 (150) 94
903
190077 95 104 47 249 74 410 919 37 **191**099 206
327 484 501 762 979 **192**009 113 281 93 350 83 484
678 972 **193**143 610 72 85 757 816 **194**101 561 610
45 708 42 56 823 74 **195**114 359 68 90 428 581 (1000)
617 56 748 76 **196**815 77 953 66 76 (100) **197**130 49
212 311 51 60 90 588 908 65 **198**010 15 40 60 161
448 503 725 810 27 28 937 45 54 **199**015 (150) 272
95 353 400 15 79 520 23 636 716 65 66 862 941 86
200019 138 432 538 98 600 90 732 93 (100) 974 81
201144 399 431 56 516 70 745 89 807 (100) **202**049
134 60 225 63 72 92 310 440 546 658 (100) **203**120
406 508 26 89 779 94 888 **204**075 196 201 413 507
616 17 28 76 (200) 761 855 63 902 **205**011 129 91
200 93 547 608 729 (200) 94 818 910 82 **206**025 32
71 287 460 82 539 54 79 622 48 842 914 40 **207**069
122 201 545 54 899 907 **208**021 97 217 48 365 478
513 94 723 857 **209**116 80 380 615 36 827 23 992 98
210093 114 24 80 268 328 38 43 79 586 710 912
54 **211**135 227 (100) 73 354 411 (100) 98 510 54
615 887 908 72 **212**108 221 468 746 50 89 862 957
98 **213**003 (100) 84 104 238 80 91 367 410 635
842 **214**141 44 53 569 608 31 78 721 61 98 (150) 816
951 **215**119 272 888 987 **216**069 188 215 314 42 585
611 25 829 913 58 61 **217**075 234 382 404 63 532 601
750 864 80 **218**123 254 96 321 (100) 76 89 94 418
651 717 25 874 969 **219**019 123 97 261 475 659 736
69 830 49 992
220006 32 86 597 623 44 76 (100) 850 974 **221**231
305 96 413 514 21 68 604 730 905 80 85 **222**102 37
77 92 286 381 726 892 **223**024 38 537 710 12 821
224049 88 108 27 59 345 (100) 413 57 501 (100) 8 25
32 658 72 861 84 **225**052 120 217 336 66

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. Ziehung am 10. Januar 1900. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

17 191 243 370 439 634 922 34 72 **1**010 284 359 444
(100) 79 634 772 854 906 39 **2**195 395 793 800 **3**248
49 99 388 623 72 91 95 716 993 **4**006 86 182 93 256
414 64 577 651 744 845 80 921 **5**314 35 (100) 38 43
447 517 40 600 24 34 69 96 837 **6**008 79 93 291 463
640 (200) 746 60 868 (100) **7**200 364 431 596 691 877
8020 156 77 498 545 640 776 79 (100) 85 **9**236 443
707 980
10175 345 619 (100) 922 34 **11**076 77 297 316 439
624 797 826 **12**014 106 442 770 81 843 (300) **13**038
170 333 50 465 518 78 95 **14**158 330 549 828 (100) 81
927 **15**130 331 73 623 728 91 807 69 86 982 **16**006
32 (150) 129 215 571 779 83 **17**055 72 190 394 503 10
631 57 98 794 814 57 61 **18**159 89 323 404 6 594 695
19045 158 93 209 370 570 653 61 72 852
20002 223 508 88 627 75 710 44 **21**018 27 106 25
269 360 523 662 **22**010 325 498 502 698 902 63
23056 323 469 647 72 744 53 (200) 92 829 37 68 912
24011 52 174 95 294 584 866 **25**012 105 75 380 579
711 26 931 49 **26**080 244 449 591 645 78 786 803 946
27003 27 247 80 455 (100) 515 796 816 34 62 85
28126 387 96 457 546 766 **29**119 408 631 94 (150)
701 835 924
30018 227 51 438 542 59 79 **31**215 18 339 438 528
652 717 23 61 73 858 933 44 (200) **32**022 282 83 315
16 514 15 620 (100) 77 98 700 93 901 **33**136 82 (150)
34060 125 307 46 512 773 805 32 946 **35**033 (150)
271 309 480 535 704 (150) 902 **36**132 308 32 91 529
836 99 942 **37**027 74 209 29 424 76 547 (100) 78 633
38 818 59 931 **38**188 433 53 750 85 882 95 969 80
39234 55 303 35 684 773 989
40167 (150) 302 34 35 427 31 537 97 616 46 (100)
783 **41**080 81 (100) 161 89 280 323 587 730 804
62 (100) 72 976 96 **42**108 335 99 526 34 (100) 723 98
860 82 **43**000 83 423 613 805 944 **44**033 140 69 (100)
266 401 562 81 640 (150) 740 852 98 957 **45**052
115 (100) 85 373 427 34 512 (100) 80 910 **46**038
46 (100) 60 116 627 28 (100) 40 712 835 51 908 **47**150
238 80 341 422 54 (100) 71 547 76 613 945 47 **48**037
97 159 95 212 325 413 630 67 797 907 51 69 88 **49**045
50 78 209 304 13 36 405 (1000) 609 11 60 83 936
50083 91 (200) 171 304 444 89 517 (100) 688 790
830 **51**422 532 **52**184 656 61 735 69 **53**032 147 351
576 607 902 **54**001 133 289 465 92 581 835 50 83
(100) **55**039 90 107 377 477 520 768 958 **56**029 82
86 99 244 464 93 508 22 633 872 **57**092 271 341
(100) 70 516 635 975 78 **58**000 147 54 648 715 41 55
803 13 44 951 80 **59**031 223 46 807 16 66 781 89 93
865 975
60230 (100) 35 306 97 **61**312 657 78 768 92 887
97 911 60 **62**055 108 64 215 54 599 686 **63**100 224
37 363 635 841 51 918 **64**301 29 430 37 561 63 666
745 968 83 **65**064 154 71 268 366 507 775 82 84 826
66002 118 26 228 409 619 67 764 86 943 80 **67**026
260 **68**027 235 668 708 840 68 996 **69**149 262 344
564 610
70108 11 42 79 85 237 577 647 91 763 77 **71**009
395 407 79 547 80 81 88 794 848 49 968 **72**041 264
67 543 53 61 625 **73**002 60 65 175 84 98 387 457 90
92 677 (150) 733 895 926 70 **74**138 40 88 313 23 72
(100) 939 **75**148 264 76 322 471 503 6 657 79 711 17
76040 145 99 214 33 90 (100) 451 548 50 607 713 14
889 907 **77**286 434 558 683 88 949 **78**050 125 71 207
360 726 810 901 28 **79**010 156 95 471 516 644 877 975
80018 64 98 113 (15000) 374 414 15 637 864 87
90 95 913 **81**235 (100) 474 94 558 701 819 76 77 925
31 **82**149 83 97 549 655 58 797 932 84 **83**049 228
80 308 23 36 (100) 96 475 681 (150) 707 37 98 (100)
806 11 **84**236 309 78 451 626 (100) 54 706 47 **85**013
218 311 78 435 551 89 873 979 **86**016 204 320 604
705 923 **87**073 168 215 38 382 415 82 573 697 832
92 935 **88**020 (150) 99 131 208 344 562 632 812 945
56 73 **89**652 162 213 (3000) 470 507 10 612 95 98
757 852
90079 190 322 401 562 669 815 57 86 **91**071 100
213 346 482 737 58 861 **92**010 254 77 309 30 32 35
467 521 696 939 **93**127 215 504 643 779 882 92 **94**203
354 477 80 551 985 **95**252 395 474 (150) 644 852 912
49 **96**090 127 202 99 529 74 715 (300) 18 77 85 890
968 86 **97**026 111 16 (100) 246 511 614 762 803
98255 385 494 512 676 742 (100) 913 **99**029 170 264
66 330 422 678 812 87
100060 138 (100) 382 461 531 98 608 88 843 930
101082 189 (100) 408 542 863 963 83 **102**247 77 540
65 625 701 **103**035 (100) 481 607 843 **104**004 543 51
959 93 **105**018 60 127 63 490 690 706 803 66 949 65
106028 468 (150) 71 78 658 (150) 999 **107**028 179 281
392 512 96 98 659 68 94 709 915 55 **108**000 245 334
73 483 970 **109**010 91 229 340 606 84 929
110063 357 90 646 **111**157 98 539 752 809 932 97
112316 541 84 646 859 924 51 57 84 **113**172 (100) 343
505 715 23 927 54 **114**128 45 67 487 (3000) 95 504
839 985 **115**039 72 237 71 313 62 500 719 838 51
116031 78 84 98 381 404 746 850 932 76 **117**116 235
87 443 (150) 569 636 50 793 816 30 967 73 96 **118**039
169 402 22 93 98 509 747 75 (100) 841 **119**023 27 33
273 97 354 443 501 641 736 54 938 (100)
120088 230 363 405 613 737 38 84 **121**158 289 464
606 615 975 **122**089 (200) 121 239 419 65 670 831 94
908 11 **123**162 75 223 74 348 449 514 52 606 793 857
69 **124**073 126 67 472 694 700 860 926 **125**030 153
353 77 637 853 959 **126**049 304 90 455 599 868
127040 299 (100) 313 512 800 70 **128**079 152
502 796 833 54 82 **129**110 253 (100) 70 495 658 775
802 6 61 990 94
130016 21 77 153 56 (150) 249 322 927 **131**033
66 (100) 209 424 579 672 855 991 **132**254 623 59 93
712 **133**020 44 134 (150) 327 478 500 626 717 30 42
880 (100) 903 **134**240 363 519 89 757 86 870 88 910
87 **135**218 58 359 586 624 50 757 80 869 922 58
136077 158 (100) 292 94 547 (100) 764 **137**073 117
56 75 353 81 402 58 528 88 736 75 **138**192 484 679
89 97 824 29 **139**078 202 629 (100) 34 713 64 977
140039 253 61 305 42 557 662 909 (100) 71 (200)
141025 45 79 586 623 24 43 62 74 889 **142**026 70 82
237 44 48 419 34 53 508 73 864 **143**366 570 680 709
61 82 96 863 925 57 (100) 84 **144**516 42 94 780 872
145168 88 211 381 431 771 819 917 **146**158 73 429
34 66 546 672 777 **147**131 41 672 713 813 37 73 974
81 **148**070 328 82 435 40 615 85 926 61 **149**203 23
92 475 506 803
150158 302 475 731 810 **151**042 120 37 295 563 708
856 958 **152**162 418 24 520 65 801 917 **153**002 5 185
350 509 711 (150) 897 979 (100) **154**076 156 374 591
661 (100) 822 (300) 909 67 **155**191 249 322 44 480 594
613 69 976 **156**038 76 214 26 92 356 78 737 67 805 6
157047 92 259 70 (100) 389 512 35 88 897 930 40
158203 34 69 354 477 735 58 77 85 920 67 **159**049
187 294 353 412 47 534 806
160009 31 80 107 13 16 31 53 292 350 84 404 63
682 739 994 (100) **161**007 224 364 421 40 98 637 88
830 903 9 **162**101 326 516 717 53 853 82 99 962
163110 61 232 406 626 62 903 5 **164**163 450 522 69
611 14 899 958 **165**321 58 546 649 929 73 84 **166**021
48 (200) 123 221 76 (100) 984 **167**039 101 5 52 310
637 42 788 837 903 85 **168**075 131 79 515 35 52 97
677 801 95 **169**032 540 (100) 602 17 728 850
170348 93 472 93 529 **171**023 28 154 487 541 840
172085 158 218 401 552 **173**138 64 307 22 422 512
664 877 941 **174**384 415 526 97 695 700 (100) 42 952
175076 267 474 569 79 716 24 37 **176**087 113 255 325
51 530 47 97 714 52 841 **177**095 (150) 626 904 12
178065 124 542 808 925 (100) 70 **179**312 16 542 675
(100) 733 919 28 64
180254 58 355 408 58 71 551 667 98 701 (200)
13 30 979 **181**000 36 51 217 82 412 47 574 749
182006 48 205 390 433 57 627 871 998 **183**142 361
70 551 86 676 94 842 **184**080 376 495 569 (100) 699
971 **185**017 68 334 61 (100) 474 529 59 618 54 89 95
728 945 **186**009 40 93 116 33 50 93 291 304 23 70
426 73 646 851 83 **187**040 240 57 346 93 498 736 869
919 **188**048 58 74 98 100 25 56 242 579 619 37 813
70 986 **189**036 592 94 658 715 78 816 924 56
190076 82 126 263 609 13 40 83 707 35 **191**214
61 78 366 86 697 98 805 29 85 944 **192**019 189 228
355 460 726 83 918 **193**029 45 553 697 780 963
194042 99 (200) 167 269 (100) 325 (150) 85 90 97
877 951 **195**080 140 64 228 34 308 30 56 463 612 86
841 969 **196**017 98 153 415 705 20 49 910 92 **197**051
57 233 710 22 947 **198**205 79 320 45 415 781 832
199020 (150) 192 247 537 616 918
200042 51 55 118 (150) 472 88 590 861 966 72
201152 347 52 414 85 572 78 666 718 26 987 **202**058
245 340 55 76 530 51 84 (100) 668 751 941 **203**105
(100) 337 710 13 39 970 **204**199 212 75 329 66 439
848 **205**000 20 89 179 202 19 445 614 54 61 825
(200) **206**435 537 80 602 5 54 97 900 **207**108 90
502 61 645 939 (100) 84 **208**002 64 66 84 147 320 64
409 627 36 701 801 944 **209**078 393 756 872
210012 30 77 152 64 292 637 70 809 71 (100) **211**101
25 291 94 319 30 430 527 **212**013 202 28 41 66 78
(100) 323 82 410 521 36 879 955 (200) **213**111 31 41
227 417 87 576 636 91 991 **214**055 85 124 66 492
561 (150) 709 44 (150) 96 **215**053 178 84 204 361 62
517 59 86 616 (100) 28 728 (100) 834 **216**076 116 202
86 310 485 521 811 99 909 **217**067 71 108 82 295
443 577 647 924 **218**129 77 314 411 528 34 46 610
715 858 59 924 **219**009 499 515 644 47 759 (150) 947
220088 (200) 214 92 367 503 82 (100) 648 956 69
93 97 **221**024 29 257 82 88 353 470 71 541 631 **222**206
358 (100) 481 528 630 781 876 78 90 944 72 **223**087
179 282 322 24 504 27 635 89 99 764 926 **224**058
509 20 41 84 636 59 889 913 63 **225**093 141 69 289
305 403 52 61

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 30000 Mk., 2 à 500 Mk., 2 à 300 Mk.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Januar, Februar, März cr. wird

in der Bürger-Töchterschule
am Freitag den 12. Januar 1900
von morgens ½9 Uhr ab,
in der höheren Töchterschule
am Sonnabend, 13. Januar 1900
von morgens ½9 Uhr ab,
in der Knaben-Mittelschule
am Montag den 15. Januar 1900
von morgens ½9 Uhr ab

erfolgen.

Thorn den 9. Januar 1900.

Der Magistrat.

Wegen

Aufgabe des Geschäfts

Ausverkauf

sämmtlicher Tapisserie-waaren zu billigen Preisen.

A. Petersilge.

---

28 Morg. Waldabholzung

verkauft

Schloß Nessau.

Daselbst 2 frischmilchende oder tragende Kühe.

Ostpreußische graue Erbsen,

sowie feine weiße Kocherbsen, sämmtliche **Mehl- und Futter-Artikel.**

Rausch,
Gersten- und Gerechtenstraßen-Ecke.

Verkaufe

von heute ab bis auf weiteres

Farin pr. Pfd. . . . . 26 Pfg.
Brotzucker pr. Pfd. . . 28 „
Würfelzucker pr. Pfd. . . 28 „

Rohkaffee's nur feinschmeckend in allen Preislagen von 60 Pfg. pr. Pfd. an.

Spezialität Dampfkaffees pr. Pfd. von 70 Pf. an:

Kaiser-Kaffeeschrot pr. Pack . 23 Pf.
„ „ „ ½ „ . 12 „
Haferflocken pr. Pfd. . . . 20 „
Knorrs Hafermehl pr. Pfd. . 50 „
Weizengries gr. u. fein.p.Pfd. . 17 „
Reisgries pr. Pfd. . . . . 17 „
Gerstengrützen pr. Pfd. v. 12 Pfg. an
Graupe pr. Pfd. von 12 Pfg. an
Erbsen (gutkochend) pr. Pfd. . 10 Pf.
gr. Seife pr. Pfd. . . . . 17 „
Terpentinschmierseife pr. Pfd. . 20 „
Dr. Tompson's Seifenpulver pr. Pfd. . . . . 17 „
Lessive Phenixpulver pr. Pfd. . 25 „
3 Schachteln Wichse . . . . 10 „
Amor-Putzpomade Schl. . 8 „
Soda pr. Pfd. . . . . . 5 „

Crêmestärke, Reisstärke, Waschblau billigst.

Moselweine,
pr. Flasche 0,50 Mark.;
Rothwein früher **1,00, 1,25, 1,50** „ jetzt 75 Pf., 90 Pf., 1,25 Pf.
Süßer Ungarwein früher **1,50, 1,75,** jetzt 1,00, 1,25 Mk.

sowie sämmtliche Kolonial-Waaren zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt

Erste Wiener Dampf-Kaffee-Rösterei, nur Neustädt. Markt 11.

Zugluft-Abschliesser

für Fenster und Thüren
stets vorräthig bei

J. Sellner.

Möbl. Zimm. z. verm. Tuchmacherstr. 7, I.

Cocos-

Läufer und Teppiche

warmer u. weicher Fußbodenbelag für Kontore, Gastzimmer, Speisezimmer,

Cocos-Fußmatten und Thürvorlagen

Linoleum

unibraun ☐ mtr. 1,60 — 2,85 Mk.
bedruckt ☐ mtr. 1,80 — 3,30 „

Linoleum-Teppiche,
Parkett-Ranken und Blumenmuster

empfiehlt in großer, moderner Auswahl die **Tuchhandlung**

Carl Mallon, Thorn,

Altstädtischer Markt Nr. 23.

Braunschweiger Gemüse-Konserven.

	5 Pfd. Mk.	4 Pfd. Mk.	2 Pfd. Mk.	1 Pfd. Mk.	½ Pf. Mk.
Prima Ia Stangenspargel			2,—	1,10	
Prima Stangenspargel			1,85	1,—	
Stangenspargel			1,20	0,65	
Prima Schnittspargel mit Köpfen			1,10	0,60	
Prima Kaisererbsen, extra fein			1,25	0,70	0,45
Prima junge Erbsen, ffein			1,—	0,55	
Junge Erbsen, fein			0,65	0,35	
Junge Gemüse-Erbsen		1,—	0,60	0,35	
Erbsen mit Carotten I			1,—	0,55	
Erbsen mit Carotten II			0,65	0,35	
Junge kleine Carotten			0,80	0,45	
Prima junge Wachsbohnen			0,50	0,35	
Prima junge Schnittbohnen	0,80		0,35	0,25	
Prima junge Brechbohnen	0,80		0,35	0,25	
Gemischtes Gemüse I			1,25	0,70	
Gemischtes Gemüse II			1,—	0,55	
Steinpilze				0,80	
Kohlrabi in Scheiben			0,40	0,25	

Metzer Kompotfrüchte.

	5 Pfd. Mk.	4 Pfd. Mk.	2 Pfd. Mk.	1 Pfd. Mk.	½ Pf. Mk.
Aprikosen, halbe geschälte Frucht			1,95	1,05	
Kirschen, roth ohne Steine			1,30	0,70	
Kirschen, roth mit Steinen			1,—	0,55	
Erdbeer			1,80	0,95	
Himbeer			1,80	0,95	
Melange			1,50	0,80	
Birnen, weiss			1,10	0,60	
Birnen, roth			1,20	0,65	
Pfirsiche, halbe geschälte Frucht			1,80	0,95	

Gemischtes Backobst per Pfd. . . . . 0,60 Mk.
Anchovy-Paste per Büchse . . . . . 0,60 „
Sellerie-Salz per Glas . . . . . . 0,75 „

empfiehlt

S. Simon, Elisabethstr. 9.

Prof. Soxhlet's
Milch-Kochapparate,
sowie
Zubehörtheile
empfiehlt
Erich Müller Nachf.,
Breitestrasse 4.

Oswald Gehrke's

Brust-Karamellen

sind die **besten** gegen **Husten** und **Heiserkeit.**

Uniformen

in tadelloser Ausführung
bei
C. Kling, Breitestr. 7,
Eckhaus.

Malton-Weine

aus Malz,
(Sherry-, Tokayer und Portwein-Art)
kosten jetzt per ⅟₁ Fl. nur 1,25 Mk.
Oswald Gehrke, Thorn,
Vertreter der Deutschen Maltonwein-Gesellschaft **Wandsbeck.**
Sauber ausgestattete **Postkistchen à 2 Flaschen.** Zu Geschenken sehr geeignet.

Gesundes Rogg.-Krummstroh

(10 Zentner) wünscht zu kaufen
Mocker, Lindenstr. 52.



Gr. Gallar, 3 Segel und **Inventar** verkauft billig
Henschel, Schiffsrevisor.

Möbl. Zimmer für 1—2 Herren, mit auch ohne Pension, zu verm.
Bohnke, Mocker, Lindenstr. 21.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.